

SteinmühlenMagazin



... bald nur
ein paar Schritte bis

„Hollywood“

Seite 10



Abschied von einem Traum:
Schulleiter Bernd Holly
geht in den Ruhestand

Seiten 6-9



Mona Lisa trägt Kopftuch:
Aktivitäten zum
Tag der Vielfalt

Seite 14



Eine Schülervision:
Die Zukunft der
alten Uni-Bibliothek

Seite 20



Deutsche Meisterin:
Paula Ausschill siegt
im Duathlon

Seite 23



Jugend forscht /plus-MINT:
Landessieg mit dem
Hopp-Preis gekrönt

Seiten 28-29

Herr der Ringe, Zauberer von Oz und die Titanic lassen musikalisch grüßen

Klangforum Marburg und Live-Band begeistern mit Filmmusik

Das Klangforum Marburg füllte den Saal optisch und akustisch. 55 Sängerinnen und Sänger präsentierten zusammen mit ihrem Chorleiter Daniel Sans und der Live-Band von Olaf Roth abwechslungsreiche Filmmusik aus unterschiedlichen Genres der vergangenen 80 Jahre. Das Konzert zog so viele Menschen an, dass die 240 Plätze im Forum der Steinmühle komplett belegt waren.



An jenem Konzertabend in der Steinmühle, dem 13. Mai, war einfach gute Stimmung im Saal. „Einstimmung auf den Muttertag“ nannte es Chorleiter und Moderator Daniel Sans in seiner Einladung. Und tatsächlich setzten die Damen auch auf der Bühne den Akzent, denn sie waren als Sängerinnen in der deutlichen Überzahl. Es war ein lebhaftes Konzert, geprägt von Abwechslung hinsichtlich der dargebotenen Titel, deren Entstehungszeiträume und der begleitenden Musikinstrumente. In bewährter Art unterhielt die Liveband mit Bass, Schlagzeug und Keyboard. An letzterem wurde Bandchef Olaf Roth für einen Beitrag zwischendurch von Marie-Gabrielle Sans abgelöst, die vorher bereits am Flügel gespielt hatte. Flexibilität zählt auch in der Musik!

Für einen rundherum facettenreichen Abend waren Gesangssoli in das Programm eingeflochten, dargeboten von Lennard Widdascheck, Félix Müller und von Svenja Schneider, die zusammen mit Olaf Roth zu den Gründungsmitgliedern des fast 12 Jahre bestehenden Klangforums gehört.

Viele bekannte Titel

Bei dem unterhaltsamen Chor- und Bandabend wurden folgende Stücke präsentiert:

Adiemus von Karl Jenkins, O nuit von Rameau, On my own von Claude Schönberg (Solo Lennard Widdascheck), Halleluja von Leonard Cohen, Barbara Ann von den Beach Boys, My prince will come aus dem Walt Disney Zeichentrickfilm Schneewittchen (Solo Svenja Schneider), Improvisation Funk Summertime (George Gershwin), Casablanca von Herman Hupfeld (Solo Svenja Schneider), Somewhere over the rainbow von Harold Arlen, My heart will go on von Celine Dion, Can you feel the love tonight von Elton John (Solo Félix Müller), Can't Help Falling in Love von G.D. Weiss, May it be von Enya, Skyfall von Adele (Solo Svenja Schneider), Conquest of Paradise von Vangelis.

Das euphorisierte Publikum entließ die fantasischen Sängerinnen und Sänger nicht ohne Zugabe und schwärmte noch beim Hinausgehen: „So ein wunderbares Konzert!“

Daniel Sans überzeugt: „Singen kann jeder“

„Singen kann jeder“ konstatiert Chorleiter Daniel Sans immer wieder. Der Konzerttenor, der auch als Musiklehrer an der Steinmühle arbeitet, ermutigt interessierte Frauen und Männer gleich welchen Alters und welcher Stimmlage, sich bei Interesse dem Klangforum anzuschließen. Auch einfach mal vorbeizuschauen ist möglich. Das Klangforum ist ein gemeinsamer Chor von Marburger Musikschule und Steinmühle. Er probt jeden Freitag um 19.30 Uhr im Forum der Steinmühle, also genau dort, wo das Konzert stattfand.

*Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freundinnen und Freunde der Steinmühle,*

„Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen.“ (Konfuzius, 551 - 479 v. Chr.)

Wir pflanzten zuletzt nicht nur einen Baum, wir pflanzten sogar einen kleinen Wald. Dieser Wald steht sinnbildlich für Vieles, was in den letzten Monaten an der Steinmühle geschehen ist und worüber Sie mit diesem Magazin informiert werden.

Er verkörpert den ökologischen Aspekt, dem wir mit der Nachhaltigkeitsveranstaltung des Landkreises und dem Energieforum mit Ministerin Angela Dorn an der Steinmühle Raum und Zeit gegeben haben. Er stellt aber auch Bezug her zum plus-MINT-Konzept und zu den zahlreichen Wettbewerbserfolgen, die wir im naturwissenschaftlichen Bereich zu verzeichnen haben und die stets einen Nachhaltigkeitsanspruch haben. Und wenn es mal nicht um naturwissenschaftliche Forschung, sondern eher um Muße gehen soll, bietet der Wahlunterricht Schulgarten gute Gelegenheiten, um mit der Natur in Einklang zu kommen.

Die Pflanzen des Waldes stehen für die Vielfalt des Miteinanders an der Steinmühle, die durch Aktivitäten u.a. in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Lesen, Fremdsprachen, Sport, Praktika oder Teambuilding zum Ausdruck kommt.

Ein Wald, obwohl er düster und beängstigend wirken kann, bietet immer auch Schutz. An der Steinmühle darf niemand Angst haben, aber alle müssen geschützt sein. Und so haben wir uns auf den Weg gemacht, ein umfangreiches Schutzkonzept zu erarbeiten. Worum es dabei geht, erfahren Sie durch ein Interview mit den Beteiligten.

Allen voran erinnert uns der gepflanzte Wald aber an seinen Initiator Bernd Holly, den älteren Teil der Schulleiter-Doppelspitze, der mit dem Erscheinen dieses Magazins nach 40 Jahren Tätigkeit als Lehrer, davon 22 Jahre bei uns, die Steinmühle in Richtung Ruhestand verlässt. Freuen Sie sich auf einen Bericht über seine Abschiedsveranstaltung und ein Interview mit ihm – und damit auf seine Gedanken, nicht nur zum Thema „Hollywood“.

Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre, eine erholsame Ferienzeit und freuen uns auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im neuen Schuljahr.



B. Gemmer

Björn Gemmer, Schulleiter



B. Holly

Bernd Holly, Schulleiter



Dirk Konnertz

Dirk Konnertz, Geschäftsführer

Redaktion: Angela Heinemann
Satz & Layout: Rainer Waldinger
Text: Angela Heinemann
Fotos: Rainer Waldinger,
Till Buurman

Steinmühle
Gymnasium - Bilinguale Grundschule
in freier Trägerschaft mit Internat
Steinmühlenweg 21
35043 Marburg
E-Mail: schule@steinmuehle.de

Internet: www.steinmuehle.de
Telefon: 06421-40820
Fax: 06421-40842
 facebook.com/steinmuehle/
 instagram.com/gymnasium_steinmuehle/

Inhaltsverzeichnis

STEINMÜHLE MACHT SCHULE

- 3 VORWORT
Bäume und ihre Symbolik
- 5 AUF GUTE ZUSAMMENARBEIT
Kooperation mit dem Chemikum
- 5 STARTSCHUSS IN DER STEINMÜHLE
Forschungszentrum aktiv
- 11 BÄUME, MUSIK, GARTENHAUS
Investitionen des Fördervereins
- 13 NATUR UND CHARITY
Frühlingskränze im WU
- 13 EINBLICKE UND INFO
WU arabische Sprache und Kultur
- 14 MONA LISA MAL ANDERS
Bunter "Tag der Vielfalt"
- 14 FACETTEN DES THEMAS ENERGIE
Ministerin Dorn besuchte Kl. 11
- 16 DIE BESTEN IN HESSEN
Klasse 6 vorne bei Jugend Forscht
- 17 INFORMATIK LIEGT IHM
Daumen drücken für Daniel Carle
- 17 WEIT GESPRUNGEN
Erfolge beim Känguru-Wettbewerb
- 18 GUT VORBEREITET
Fundament für das Schutzkonzept
- 22 KLASSE, PHILIAN!
Topfit beim Lesewettbewerb
- 22 SEHEN, ERLEBEN, TUN
Was ein Praktikum bringen kann
- 26 GEMEINSAM KLAPPT VIELES
Jahrgangprojekt der Klassen 5
- 27 NEBEN DER SCHULE
Wieder DELF-Zertifikate

- 32 FOTOS ZUM ABSCHIED
Sie machten 2023 Abi
- 34 EIN STOLZER JAHRGANG GEHT
Zeugnisübergaben und Abi-Ball
- 36 ALTE HALLE, NEUER LOOK
Weitere Sanierung auf dem Campus

BILINGUALE GRUNDSCHULE

- 24 EIN BLEIBENDES BÜHNENBILD
Viele Hände - ein Werk
- 25 HIMMEL, HÖLLE, SCHMETTERLING
Geschichten aus der Grundschule

INTERNATIONALER GYMNASIALZWEIG

- 27 IM AUSTAUSCH MIT ROUEN
Info über Frankreich auf Englisch

DAS INTERVIEW

- 8 VOR NEUER IDENTIFIKATION
Bernd Holly im Gespräch

MUSIK & KUNST

- 2 FILMMUSIK VOM FEINSTEN
Klangforum und Live-Band begeistern
- 12 DER "BLECHTROMMEL"-STAR
David Bennent in der Steinmühle
- 12 WIR ZIEHEN DEN HUT
Theaterwerkstatt begeisterte
- 18 NACHHALLENDES LEBENSWERK
Andreas Steinhöfel zeigte Doku
- 20 ABSOLUT ZUM STAUNEN
Kunst-Kurs mit Idee für alte Uni-Bib

- 20 SO UNTERHÄLT MAN DEN SAAL
Bands On Stage wieder in Aktion

HINGESCHAUT

- 6 ENDLOSE ANERKENNUNG
Verabschiedung von Bernd Holly
- 10 ZUM ABSCHIED EINEN WALD
"Hollywood" als Öko-Projekt
- 14 FAIRER HANDEL FORDERT
Der Landkreis informierte

SPORT AN DER STEINMÜHLE

- 21 KICKERINNEN EINGEBREMST
Trotz Sieg kein Landesentscheid
- 21 ZUM BASKETBALL NACH KANADA
Steinmühlen-Trio auf Tour
- 23 UND NUN DEUTSCHE MEISTERIN
Duathlon-Gold für Paula Ausschill
- 23 WIEDER RUND UMS BOOTSHAUS
5a und 6b liefern am schnellsten

INTERNAT

- 28 UNERWARTETE KRÖNUNG
Hopp-Preis für das Boot-Projekt
- 30 FÜR EINEN INNEREN KOMPASS
Das medienpädagogische Konzept

Da war doch noch was...

Ganz richtig, liebe Schulgemeinde, liebe Leserinnen und Leser. Wie jedes Jahr, so gab es auch diesmal mehrere Veranstaltungen nach unserem Redaktionsschluss, die es aus Termingründen leider nicht mehr ins Magazin geschafft haben: Das Musical des Jahrgangs 5, die Aufführung der DS-Kurse, das Sommerkonzert, das Sommerfest unseres Rudervereins und einiges mehr.

Freuen Sie sich daher jetzt schon auf unser Jahrbuch, in dem wir über diese und andere Aktivitäten berichten werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und alles Gute!

Steinmühle schließt Kooperationsvertrag mit dem Chemikum



Ab dem kommenden Schuljahr 2023/2024 ist die Steinmühle offiziell Kooperationspartner des Chemikums in Marburg. Beginnend mit Klasse 5 bis zur Klasse 11 oder 12 werden nun alle Schüler:innen einmal pro Schuljahr im Chemikum zu einem Experimental-Workshop kommen.

Das Chemikum versteht sich als Mitmachlabor sowie MINT-Bildungseinrichtung und bietet daher neben chemischen Workshops auch solche mit physikalischen und biologischen Experimenten an. Wichtige Zukunftsthemen werden beispielsweise in einem Wasserstoff- oder einem Klimaworkshop behandelt. Unsere Schüler:innen werden daher zum Teil auch von ihren Biologie-, Physik- oder Geographie-Lehrkräften begleitet. Das Gelernte hat immer einen Bezug zum Lehrplan und soll im Unterricht anschließend vertieft werden.

Zur Vertragsunterzeichnung kamen Dr. Ina Budde und Dr. Christof Wegscheid-Gerlach vom Chemikum in die Steinmühle. Das Dokument unterzeichneten erfreut Schulleiter Björn Gemmer und MINT-Koordinatorin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf.



90 Schülerinnen und Schüler kamen zum Start des Forschungszentrums Mittelhessen

Am 7. März fiel an der Steinmühle der Startschuss für das Schüler:innen Forschungszentrum Mittelhessen mit einem Experimentier- und Infotag, an dem auch zahlreiche Schüler:innen der Steinmühle teilgenommen haben. Steinmühlen-Schulleiter Björn Gemmer freute sich, 90 Schüler:innen aus ganz Mittelhessen begrüßen zu dürfen.

„Wie finde ich eine Forschungsfrage und wie kann ich diese weiterentwickeln?“, war das zentrale Thema des Tages, dem die Schüler:innen in sechs ganz unterschiedlichen Workshops nachgehen konnten. Einige Schüler:innen untersuchten das Verhalten von Asseln, andere beschäftigten sich mit der Frage, wie viel Radioaktivität der Körper aufnimmt. Ein anderer Workshop untersuchte mithilfe realer Messdaten die Bewegung ganzer Galaxien, während es im Chemie-Workshop um die Frage der optimalen Verbrennung ging. Der Mathematik-Workshop widmete sich der Flächenberechnung von Polygonen und im Energie-Workshop ging es um die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen. Neben den sechs Workshops gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm. So präsentierten Schüler:innen beim Markt der Möglichkeiten ihre aktuellen Projekte aus dem Bereich Jugend forscht, dem German Young Physicists' Tournament und der First Lego League. Mathias Burk, der Jugend-Forscht-Regionalleiter, informierte die Teilnehmenden darüber, was

es zu beachten gibt, wenn man selbst ein Forschungsprojekt durchführen möchte.

Neben dem fachlichen Inhalt hatten die Schüler:innen natürlich auch Zeit, sich untereinander auszutauschen und kennenzulernen. Die Organisatoren waren beeindruckt von der hohen Motivation der Schüler:innen und von der guten Atmosphäre. So war es letztlich auch nicht verwunderlich, dass das abschließende Feedback durchgehend positiv ausfiel. Viele Teilnehmer:innen gaben an, in nächster Zeit ein eigenes Forschungsprojekt starten zu wollen.

Bleibt zu hoffen, dass darunter auch viele Schüler:innen der Steinmühle sind.





„Du bist eine Legende. Du atmest Steinmühle.“

Offizielle Verabschiedung von Schulleiter Bernd Holly in den Ruhestand

Dort, wo sonst die aufmunternden Abi-Transparente hängen, am Eingang des Forums, dort ist an diesem Juli-Dienstag nur ein einziges großes Plakat zu sehen. „Bernd, du schaffst das! Deine Freunde“. Die Freunde und die meisten, die den scheidenden Schulleiter kennen – sie alle wissen: Gefreut hat sich Bernd Holly auf diesen Tag nicht. Nach 22 Jahren Steinmühle, fast 40 Jahren als Lehrer und im Alter von 66 Jahren hat das Hessische Beamtenrecht wegen Erreichens der Altersgrenze den Schlusspunkt unter die Tätigkeit des Pädagogen, des Organizers und vor allem des Menschenfreundes Bernd Holly gesetzt.

Es war keine Verabschiedung wie jede andere, diese Veranstaltung, die um 16 Uhr begonnen hatte. Noch fünf Stunden später standen die letzten Gäste im Foyer und vor der Tür, Gläser und Häppchen in der Hand und im Gespräch: Mit anderen Anwesenden, mit Bernd Holly selbst. Zu diesem Zeitpunkt war der emotionalste Teil des Spätnachmittags überstanden, die Taschentücher mehr oder weniger verstaubt. Es war geschafft, auch für Bernd Holly.

Ein Lehrer geht – ein Schulleiter. Na und, könnte man sagen, das kommt vor. Es waren die Namen auf der Gästeliste und es waren vor allem die tiefgehenden Worte der zahlreichen Rednerinnen und Redner, die zu erkennen gaben:

Hier verlässt ein besonderer Mensch die Steinmühle. So gar nicht die sonstige Wortakrobatik, wenn es darum geht, das Wirken eines Menschen besonders wichtig und schillernd aussehen zu lassen. So gar nicht die üblichen Floskeln, so gar keine letztlich farblose Vita wie so oft, mit wenig zum Merken, Lachen oder Wiedererzählen.

Ein gutes Arbeitszeugnis, so heißt es, beschreibt einfach, was jemand gemacht hat. Müsste man Bernd Hollys Wirken in solch wenige Worte fassen, so gäbe die folgende Formulierung wohl die Essenz wieder: Es geht ein ausgezeichnete Kommunikator, für den Sozialkompetenz wichtiger war als Noten, der Botschaften auch in schwierigen Situationen deutlich vermittelt hat. Es geht eine respektierte Autoritätsperson mit immer offenem Ohr für die Nöte der Schulgemeinde. Es geht ein „Schülerverstehender“.

Für Bernd Holly ging es darum, Schülern mögliche Ängste zu nehmen in einer immer komplizierteren Welt und ihnen eine Perspektive zu geben. Die Vorbildfunktion war ihm wichtig, dabei authentisch zu sein eine Selbstverständlichkeit, für die er nicht schauspielern musste.





Vielleicht hat es damit zu tun, dass die Gegebenheiten im Leben des Bernd Holly nicht immer komfortabel waren. Noch heute dankt er seinem früheren Grundschullehrer, dass der ihn fürs Gymnasium vorschlug – damals die Ausnahme für ein Arbeiterkind.

Die Steinmühle fand der Deutsch-, Politik- und Sportlehrer Bernd Holly vor 22 Jahren nicht als den Ort vor, der er heute ist. Dass er die Veränderungen mitgestalten durfte, dafür ist er dankbar und auch für die vielen Schülerinnen und Schüler, die er begleiten durfte. Was er besonders vermissen wird, das weiß er jetzt schon: „Dieses wunderbare Kollegium. Hier werden neue Biographien ermöglicht“.

Fotos: Rainer Waldinger

Lesen Sie hier Zitate aus einigen Grußworten und Informationen über die Gestaltung der Verabschiedung.





„Das ist der Abschied von einem Traum“

Ein Interview mit Schulleiter Bernd Holly zum Antritt seines Ruhestandes:

**„Gespannt auf das Leben
vor dem Poller“**

Das Ende des Monats Juli 2023 rückt unaufhaltsam näher. Es ist das Datum auf der Urkunde des Kultusministers, das für Schulleiter Bernd Holly die Entlassung aus dem Schuldienst signalisiert. Altersgrenze erreicht. Pensionierung nach 22 Jahren Steinmühle, nach fast 40 Jahren in seinem Traumberuf Lehrer. Und nun?

Angela Heinemann sprach mit Bernd Holly über prägende Lebensabschnitte und seine aktuellen Gedanken.

Man traut es sich kaum zu fragen. Wie geht es dir momentan?

Holly: Es ist schon ein wenig schrecklich. Wer verlässt schon freiwillig so einen Ort? Es ist der Abschied von einem Traum. Momentan weiß ich ja eher, was ich verliere. Und habe so viele sehr emotionale Abschiede.

Bisher die hohe Arbeitsbelastung – jetzt Zeit zum Reisen und für die beiden Enkel. Ist das keine Perspektive?

Holly: Doch, und ob. Sie freuen sich darauf, dass der Opa bald öfter da ist. Ich finde auch die Vorstellung Klasse, mit dem Wohnmobil durch Europa zu fahren. Oder auch mal nach Irland zu kommen. Ich habe einen irischen Großvater, daher auch mein Nachname. Aber ich bin ehrlich zu mir selbst: Von unendlichen Arbeitszeiten mit 60-Stunden-Woche runter auf Null ist schon besonders. Ich muss erst mal herausfinden, wie ich mich neu identifiziere. Nur über die Steinmühle, oder über meine eigene Person. Ich bin gespannt auf das Leben vor dem Poller.

Ruheständler fallen oft in ein Loch ...

Holly: Das eher nicht. Ich habe ein wunderbares soziales Umfeld, eine tolle Familie, bin privilegiert bezüglich Mitmenschen. Ich hatte auch hochdotierte Jobangebote, die ich aber nicht annehme. Nur bei der Marburger Tafel werde ich ehrenamtlich arbeiten und ich werde Menschen animieren, Bäume zu pflanzen.

Man weiß, dass dir soziales Engagement während der Steinmühlenzeit wichtig war. Das bleibt also so?

Holly: Ich komme aus einfachsten Verhältnissen, aus einem kleinen Dorf im Westerwald. Mein Vater war Schrankenwärter, meine Mutter Näherin. Es waren wundervolle Eltern! In unserer fünfköpfigen Familie gab es kein Geld für Extras. Wenn ich Geld brauchte, mir etwas kaufen wollte, dann habe ich gejobbt. Als Hilfsarbeiter auf dem Bau, als Briefträger, als Industrietaucher. Letzteres war wirklich risikoreich, aber gut bezahlt.

Daher der Einsatz für sozial Schwache?

Holly: Der Begriff sozial Schwache ist falsch und abwertend. Die so etikettierten Menschen sind nicht sozial schwach, die haben nur kein Geld. Ich kenne einige Menschen, die sind sehr begütert sind, aber wirklich sozial schwach. Die Defizite liegen nicht im Portemonnaie, sondern woanders.

Und du hast wenig Probleme, das zu artikulieren? Soziale Kompetenz ist dir wichtig ...

Holly: Ich war schon immer geradeaus, was meinen eigenen Lehrern nicht immer gepasst hat. Ich war zwar Einser-Schüler, bin aber oft angeeckt. Von der Abi-Feier wurde ich freigestellt und durfte die Schülerrede nicht halten, so wie es meine Klassenkameraden eigentlich gewollt hätten. Begründung der Schule: „Allgemeine Renitenz und Beharren auf der eigenen Meinung“.

Das wolltest du als Lehrer anders machen?

Holly: Tatsächlich wollte ich immer Lehrer werden. Wegen guter Vorbilder und wegen schlechter. Trotz Einser-Examen habe ich erst keine Stelle gefunden, bekanntermaßen ist die Arbeitssituation für Lehrer schon seit Jahrzehnten verrückt. Mal gibt es zu viele, mal zu wenige. Dann hat es geklappt.

Über Stationen in Frankfurt und Gießen kamst du an die Steinmühle ...

Holly: Ich kam von der Willy-Brandt-Schule in Gießen. Das ist eine Berufsschule, teilweise Brennpunktschule. Ich war sehr schnell als jüngster Kollege Abteilungsleiter und „Vorgesetzter“ für mehr als 50 Kolleg:innen. Dort habe ich alle Facetten kennengelernt. Meine Bewerbung an der Steinmühle haben damals viele nicht verstanden, weil es so gar nicht zu passen schien. Da fielen schon mal Aussagen wie „Du bist doch sonst in Ordnung. Was willst du an dieser Schule?“

2001 war die Steinmühle in einer existenzbedrohenden Krise ...

Holly: Die Schule hatte nur 445 Schüler, stand wirtschaftlich kritisch da und hatte aus verschiedenen Gründen einen sehr schlechten Ruf. Im Team haben wir damals geschafft, die Schule neu auszurichten und mit der Zeit zu einer begehrten Bildungsstätte zu machen. Diese Haltung mit den richtigen Personen an verschiedenen entscheidenden Stellen hat die Steinmühle zu dem gemacht, was sie heute ist. Es steckt viel Herzblut von mir drin.

Die Steinmühle steht heute auch vor Herausforderungen?

Holly: Die Steinmühle steht vor der Herausforderung, Steinmühlenlehrer:innen zu finden. Lehrer zu sein ist ein hochkomplexer Beruf, es muss mehr in die Beziehungsarbeit investiert werden. An der Steinmühle ist das noch einmal schwerer, weil von den Lehrkräften mehr Präsenz gefordert wird als an staatlichen Schulen. Präsenz in mehrerer Hinsicht. Und wir haben keine Beamtenstellen. Dann gibt es noch die Macht der „asozialen“ Medien und eine Streitkultur, die gepflegt werden will. Aber die letzten beiden Punkte gelten für alle Schulen.

Und zu solch einer Zeit, da geht der Holly?

Holly: Naja, ich gehe ja nicht freiwillig. Und ich bin ja nicht tot. Ich werde Mitglied im Schulverein und bleibe am Ball.

So viele bedauern deinen Abschied und haben das auch kundgetan. Etwas hat dich besonders gerührt ...

Holly: Zwei Mädchen aus der Grundschule bringen mir jeden Tag einen Apfel oder ein anderes Stück Obst. Sie wollen, dass ich gesund bleibe. Dass ich alt werde und wenigstens noch so lange bleibe, bis sie Abi machen. Erfüllen kann ich den zweiten Wunsch leider nicht...

Zum
Abschied
über 1000
Bäume

Bernd Holly hinterlässt der Schule einen kleinen Wald



Das Tiny House ist inzwischen weitläufig bekannt, der Tiny Forest weniger. An der Steinmühle ist das neuerdings anders. Denn ein Tiny Forest, ein winziger Wald, ist das Abschiedsgeschenk des scheidenden Schulleiters Bernd Holly, der in diesem Sommer nach langer Laufbahn in den Ruhestand geht.

Im Rahmen einer beeindruckenden Pflanzaktion wurde im Mai vor der neuen Sporthalle ein Mini-Wald angelegt. Das Pflanzverfahren nach der Miyawaki-Methode war schon außergewöhnlich. Über einen Zeitraum von zwei Tagen arbeiteten etwa 50 engagierte Helfer:innen zusammen, um die Vision eines blühenden Waldes Wirklichkeit werden zu lassen. Dabei wurde eine große Vielfalt an Bäumen und Sträuchern eingepflanzt, genau 1206 Stück an der Zahl. Durch die Auswahl dieser Arten soll sichergestellt werden, dass der entstehende Wald eine reiche ökologische Vielfalt bietet, die heimischen Waldzonen gleichkommt.

Während der beiden Tage konnten die helfenden Schüler:innen und Lehrer:innen den Gemeinschaftsgeist der Schule hautnah erleben. Neben dem Pflanzen bot sich Zeit für nette Unterhaltungen bei Erfrischungsgetränken, Kuchen und Pizza.

Die Pflanzaktion war ein voller Erfolg und hinterlässt nicht nur einen dauerhaften ökologischen Beitrag, sondern stärkt auch das Bewusstsein für den Umweltschutz in der Schule und der umliegenden Gemeinde. „Das war mein Anliegen“ sagt Bernd Holly, der sich bei Steinmühlenlehrer Jan Maye dafür bedankte, dass der sogar mit seiner kleinen Tochter Leni im Tragetuch tatkräftig beim Pflanzen und der erforderlichen Koordination vor Ort war. „Es führt ein kleiner Weg auf die Lichtung, mitten im Wäldchen. Wir werden ihn Lenis Weg nennen“, beschloss Holly.

Der Miyawaki-Wald wird in den kommenden Jahren weiterwachsen, der Schulgemeinschaft eine grüne Oase bieten und an ihren langjährigen Schulleiter erinnern. Schon jetzt wird der kleine Wald liebevoll „Hollywood“ genannt.

„Hollywood“ aus Sicht des Biologen:

Nährstoffe werden im Tiny Forest über das „Wood-Wide-Web“ verteilt

Bei der Bepflanzung des Mini-Waldes folgten wir dem bemerkenswerten Konzept der Aufforstung nach der Miyawaki-Methode. Nach der Aufwertung der Fläche vor der neuen Sporthalle durch Pferdemit pflanzten die helfenden Schüler:innen und Kolleg:innen auf den 140 Quadratmetern etwas mehr als 1000 Bäume.

Die Miyawaki-Methode nutzt die natürliche Interaktion pflanzlicher Waldbewohner: Konkurrenz und – wie die jüngere Forschung weiß – auch Kooperation. Pflanzen stehen im Stoff- und Informationsaustausch mit ihrer Umwelt und müssen dafür sorgen, genügend Nährstoffe aufzunehmen. Drohen diese knapp zu werden, helfen zum Beispiel tiefere Wurzeln oder eine höhere Krone. Außerdem können Nährstoffe über das Wood-Wide-Web, das unterirdisch von den Wurzeln der Pflanzen und Pilzen geflochten wird, verteilt werden. So werden wahrscheinlich unterversorgte Art- oder Standortgenossen unterstützt. Diese Prinzipien kann sich ein junger Wald allerdings nur dann frühzeitig zu Nut-

ze machen, wenn die Dichte der Pflanzen eng genug ist. Ist ein Wald einmal groß genug, halten ihn verschiedene Stoffkreisläufe dann stabil. Die erstaunlich enge Pflanzdichte von etwa 3 Bäumen pro Quadratmeter imitiert also natürliches Waldwachstum und sorgt für ein schnelles Wachstum, bei dem es sogar wahrscheinlich ist, dass alle Setzlinge überleben. Natürlichkeit wird außerdem durch die große Diversität hergestellt. Knapp 60 verschiedene Arten heimischer Laubbäume und Sträucher, darunter Eichen, Eschen, Erlen, Hainbuchen, Heckenkirschen, Holunder und – auf besonderen Wunsch hin – 10 Esskastanien, wurden am Standort Steinmühle eingepflanzt. Wie der Wald wächst, kann in den nächsten Jahren beobachtet werden. Damit ergänzt der Miyawaki-Wald den Lebensraum Steinmühle um ein weiteres Ökosystem und macht ihn interessant für den Unterricht. Ein kleiner Weg, der zu einer Lichtung in der Mitte des Waldes führt, soll den Zugang für die Schulgemeinschaft ermöglichen.

Jan Maye



Das Schuljahr 2022/2023 neigt sich dem Ende zu und der Förderverein bereitet sich schon auf das kommende Schuljahr vor.

Wir haben die Bäume, Sträucher und Pflanzen für den neuen Miyawaki-Wald vor der neuen Sporthalle gesponsert. Akira Miyawaki (1928–2021) war ein bekannter japanischer Botaniker, der sich international auf Naturwälder spezialisierte. Die Pflanzung wurde von Schülern, Eltern und anderen Freiwilligen am 12. und 13. Mai durchgeführt und von Bernd Holly betreut.

Der Deutsche Diversity-Tag (Tag der Vielfalt) am 23. Mai an der Schule wurde von uns unterstützt. Der Diversity-Tag schärft das Bewusstsein für die Bedeutung von Vielfalt und Inklusion an unseren Arbeitsplätzen und in unserer Gesellschaft. Wir stellten die Kunstmaterialien für die Skulpturen der „Kunstallee“ zur Verfügung, die den Eingang zur Schule säumten, sowie die Kunstmaterialien für die von den Schülern angefertigten T-Shirts usw..

Die Bilinguale Grundschule Steinmühle hat vom Förderverein ein brandneues Gartenhäuschen für ihren neuen Garten erhalten. Dort können die Kinder ihre Werkzeuge, Stiefel und andere Gartenutensilien unterbringen. Wir hoffen, im Laufe des Sommers Garten-Hochbeete hinzuzufügen zu können. Es ist sehr spannend, man kann durch die Gartenarbeit so viel lernen.

Die von uns gesponserten zusätzlichen Chor-Podeste trafen pünktlich zur Aufführung des Musicals der 5. Klasse am 29. und 30. Juni ein. „Alles wird gut... Sowieso – Musik macht Schule“ war herausragend. Die Lieder (auf Deutsch als auch auf Englisch) waren stilistisch recht unterschiedlich. Man konnte sehen, dass sowohl die Lehrer:innen als auch die Kinder sehr hart gearbeitet haben, um eine hervorragende Show zu bieten. Die blauen Steinmühlen T-

Shirts, die alle Kinder des Chores trugen, haben wir den Kindern geschenkt.

Und „last, but not least“ sind wir sehr stolz auf unsere Sozialpreisträgerin 2023, Janne Schweitzer. Janne wurde die Auszeichnung bei der Verabschiedung der Abiturient:innen am 8. Juli für ihr außergewöhnliches soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde verliehen. Sie war von ihren Mitschüler:innen ausgewählt worden. Der Preis wurde mit einer 1/4 Unze Goldmünze „Wiener Philharmoniker“ aus dem Jahr 2023 dotiert. Herzlichen Glückwunsch an Janne Schweitzer!

Wir sind unseren Mitgliedern und Sponsoren sehr dankbar für ihre kontinuierliche Unterstützung, die es uns ermöglicht, das Schulleben unserer Schüler:innen zu bereichern. Gerne können Sie sich uns anschließen und Mitglied im Förderverein werden. Mitgliedsanträge sind im Schulsekretariat und auf der Website der Schule zu finden.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer und freuen uns auf das neue Schuljahr.

Bitte beachten: Wir haben eine neue E-Mail-Adresse: foerdereverein@steinmuehle.net.

Der ehrenamtliche Vorstand des Fördervereins Steinmühle Marburg e. V. besteht aus: Jasmine Weidenbach (Vorsitzende), Christoph Potthast (Stellvertretender Vorsitzender), Christian Finance (Schriftführer), Uwe Posingies (Kassenwart), Michael Meier (Beisitzer), Ilona Voigt-Laske (Beisitzerin), Bernd Holly (Beisitzer), Andreas Hopf (Beisitzer), Andrea Tschirch (Beisitzerin).

Jasmine Weidenbach, Vorsitzende



Friends and Patrons' Association of the Steinmühle Marburg

The 2022/2023 school year is coming to an end and the Förderverein is already preparing for the coming school year.

We sponsored the trees, shrubs, and plants for the new Miyawaki woods located in front of the new gymnasium. Akira Miyawaki (1928-2021) was a well-known Japanese botanist who specialized in natural forests internationally. The planting was done by students, parents, and other volunteers on May 12th and 13th and was supervised by Bernd Holly.

We supported German Diversity Day on May 23 at the school. Diversity Day raises the awareness of the importance of diversity and inclusion in our workplaces and in our society. We provided the art materials for the sculptures of the "Art Alley" which lined the entrance to the school, as well as the art materials for the T-shirts that the students created, etc.

The Steinmühle Bilingual Primary School has received a brand-new garden shed from the Förderverein for their new garden. The children will be able to store their tools, boots, and other gardening items there. We hope to be able to add gardening raised beds over the summer. It's very exciting, there is so much to learn from gardening.

The additional choir riser sets sponsored by us arrived in time for the performance of the 5th grade musical on June 29th and 30th. "Alles wird gut...Sowieso - Musik macht Schule" (Everything will be fine...anyway - music makes school) was outstanding. The songs (both in German and in English) were quite diverse in style. One could see that the teachers, as well as the children worked very hard to put on an excellent show. The blue Steinmühle T-shirts that the choir-children wore were gifted by us.

And last, but certainly not least, we're very proud of our 2023 Citizenship Award (Sozialpreis) recipient, Janne Schweitzer. Janne was presented the award at the Abitur graduation ceremony on July 8 for her outstanding social contributions within the school and community. She was chosen for the award by her classmates. The award was endowed with a 2023 1/4 ounce gold coin "Wiener Philharmoniker" (Vienna Philharmonic). Congratulations to Janne Schweitzer!

We are very grateful to our members and sponsors for their continuous support, making it possible for us to enhance the school life of our students.

You are welcome to join us and become a member of the Förderverein. Membership applications are available in the school secretariat and on the school's website.

We wish all of you a happy summer and look forward to the new school year.

Please note: We have a new email address: foerdereverein@steinmuehle.net.

The voluntary board of governors of the Förderverein Steinmühle Marburg e. V. (Friends and Patrons' Association of the Steinmühle Marburg) are: Jasmine Weidenbach (Chairperson), Christoph Potthast (Vice Chairperson), Christian Finance (Secretary), Uwe Posingies (Treasurer), Michael Meier (Observer), Ilona Voigt-Laske (Observer), Bernd Holly (Observer), Andreas Hopf (Observer), Andrea Tschirch (Observer).

Jasmine Weidenbach, Chairperson

Schauspieler und Botschafter: David Bennent kam in Doppelfunktion

Als Zwölfjähriger spielte David Bennent, Jahrgang 1966 und Sohn einer Schweizer Schauspielerfamilie, den Oskar Matzerath in der Verfilmung von Günter Grass' „Die Blechtrommel“. Ein Film, der ab 1979 die Kino-Säle füllte, unter Regie von Volker Schlöndorff. In diesem Film protestierte Bennent in seiner kindlichen Rolle gegen die Erwachsenenwelt der späten 1920er Jahre in Danzig. Heute ist Bennent Botschafter des internationalen Kinderhilfswerks „terre des hommes“, kam in dieser Eigenschaft nach Marburg zu einer Lesung – und dann an die Steinmühle.

Ein routinierter Schauspieler, gesellschaftskritisch und die Perspektive junger Menschen vor Augen – einen besseren Instruktor hätte sich der DS 11-Kurs von Steinmühlenlehrerin Ines Vielhaben für einen Kurz-Workshop kaum wünschen können. Durch den Kontakt der Kunst- und DS-Lehrerin zu Gisela Glatzl, einer der Aktiven bei terre des hommes Marburg, entstand das Arrangement mit dem prominenten Gast. „Es wäre uns recht, wenn niemand zuschaut“ erklärte Bennent seinen Wunsch, beim Workshop keine Beobachter im Saal zu haben. Danach stellte sich der großartige, wenn von Statur auch nur 1,55 Meter messende Schauspieler allen möglichen Fragen.

Bennent kümmerte schon beizeiten das Schicksal von Kindern. Seit rund 20 Jahren steht der Darsteller terre des



hommes nahe. Besonders nimmt er die Textilindustrie in den Fokus. „Wir zahlen für viele Artikel einen so geringen Preis, der nicht in Ordnung ist“. Der Schauspieler prangert die Situation unter anderem in Bangladesch und Indien an, wo Kinder unter schlimmen Verhältnissen arbeiten müssen. Wenn jeder nur ein wenig darüber nachdenke, wo Textilien herkommen und bereit sei, sein Kaufverhalten etwas anzupassen, dann sei schon viel gewonnen.

Bennent appellierte an die Schülerinnen und Schüler: „Jeder von euch ist wichtig“. Und die waren von seinen Ausführungen so angetan, dass mit dem Schauspieler, der heute in Berlin lebt, diverse Selfies geschossen wurden. Soviel darf schon verraten werden: Dieser Besuch des großartigen David Bennent wird nicht der letzte Besuch an der Steinmühle bleiben.

Theaterwerkstatt der Klassen 7: Grandiose Bühnenleistung und ein sehr dazu passendes Publikum

„Man möchte meinen, Klaus Kinski ist wiederaufstanden“. Schulleiter Bernd Holly zeigte sich tief beeindruckt von den Aufführungen der Klassen 7 im Rahmen ihrer Theaterwerkstatt. Nicht ganz zufällig hieß denn auch ein „Patient“ im Beitrag der 7b Klaus Kanski mit „a“ – und diese Figur alias Konstantin Jostaufderstroth erinnerte tatsächlich stark an den bekannten Schauspieler in seinen jungen Jahren. Kräftigen Applaus bekamen die jungen Darstellerinnen und Darsteller des Jahrgangs 7 für ihre Beiträge, egal, ob sie Psychopathen, einen Fußballspieler oder einen Bau-Roboter verkörperten.

Die Betreuung und Anleitung durch Schauspiel-Profis Daniel Sempf, Michael Pietsch und Michael Köckritz hat bei der Theaterwerkstatt der Klassen 7 schon Tradition. Zum zweiten Mal in Folge haben die Schülerinnen und Schüler nach der schmerzlichen Pandemie-Pause wieder auf der Bühne stehen und die wertvolle Unterstützung in Anspruch nehmen dürfen. Es geht darum, mit dem eigenen Körper, der eigenen Stimme und dem eigenen Ausdruck eigene Figuren auf der Bühne zu kreieren und damit ein Stück zu entwickeln. Angetrieben von Darstellungslust, inspiriert von



Fantasie und garniert durch Spielwitz servierten die jungen Darstellerinnen und Darsteller dem Publikum im vollbesetzten Forum einen durchgehend unterhaltsamen Cocktail.

Alles in allem war an diesem Abend eine grandiose Bühnenleistung zu erleben unter Regie der Steinmühlenlehrkräfte Ines Vielhaben, Frank Wemme und Steffen Ullwer - das Ganze gekrönt von einem sehr dazu passenden Publikum und einer gut aufgestellten Technik unter bewährter Leitung des Teams von Sound & Light. Schade, dass es bis zu den nächsten Aufführungen der Theaterwerkstatt des Jahrgangs 7 fast wieder ein Jahr dauert.

Frühlingskränze für einen guten Zweck

Lehrerin María Ramos und ihre Schüler:innen des Wahlunterrichts (WU) Schulgarten lassen sich zu jeder Jahreszeit etwas einfallen, um ihre künstlerisch-kreativen Ideen nach außen zu tragen. Im März hatten Schülerinnen des WU der Klassen 5 und 6 aus Blumen und Grünpflanzen dekorative Frühlingskränze gefertigt – pünktlich zum Frühlingsanfang! Einige dieser Kränze, die María Ramos mit ihren „kleinen Bienen“ gebastelt hat, wurden verkauft. Mit dem Erlös der Gartentätigkeiten unterstützt der WU das Hühnerprojekt der One World Secondary School Kilimanjaro in Tansania. Schon beim Herbstfest hatten Grundschüler:innen mit ihrer Lehrerin Lori Herrmann eine Spendensumme für das Hühnerprojekt zusammenbekommen. Im Winter stellte dann das Ehepaar Dr. Karl-Heinz und Swantje Köhler die von ihnen geleitete afrikanische Schule und das Konzept detailliert in der Steinmühle vor. Über weitere Aktivitäten werden wir berichten.



Wahlunterricht Wüste - arabische Sprache und Kultur

Auszüge aus Artikeln der Teilnehmer:innen im Kurs von María Ramos

Themen des Wahlunterrichts

Im WU Arabisch haben wir viele verschiedene Themen und Konflikte über die arabische Kultur behandelt. Am Anfang des Schuljahres befassten wir uns mit dem Thema Identität im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Israel und Palästina. Dazu schauten wir einen Film über zwei Jungen, die bei der Geburt verwechselt worden waren - der eine aus einer israelischen Familie und der andere aus einer palästinensischen Familie. Wenn sie älter sind, finden sie heraus, dass sie vertauscht worden waren.

Als zweites Thema behandelten wir die Rolle der Frauen in Saudi Arabien. Wir lernten, dass es seit 2017 zwar Lockerungen bei den Regeln der Frau gibt, Frauen dort jedoch immer noch mit Diskriminierungen und Unterdrückung zu kämpfen haben.

Das nächste Thema war der Kurdenkonflikt, zu welchem wir mehrere Dokumentationen und einen Spielfilm schauten. Im Spielfilm ging es um zwei Brüder, die nach Amerika wollten. Ihre Eltern waren schon verstorben und die beiden Jungen dachten, dass sie Superman in Amerika treffen werden.

Das zuletzt behandelte Thema war die Westsahara, bei welchem wir uns Dokumentationen über den Konflikt, zwischen Marokko und der Westsahara, anschauten und ein Interview mit Frau Ramos über ihren Aufenthalt in der Westsahara führten.

Hoffnung für die Hoffnungslosen

Die Menschen in den Flüchtlingslagern der Westsahara leben unter extrem schlimmen Umständen. Zum einen ist der Nahrungsmittelzugang viel zu knapp, aber auch die Gesundheitsverhältnisse sind kritisch. Tag ein Tag aus kämpfen die Menschen um ihr Überleben, ohne jegliche Hilfe von außerhalb. Im Arabisch-Kurs von Frau Ramos haben wir uns in letzter Zeit viel mit dem Thema beschäftigt

und uns Gedanken gemacht, wie man den Flüchtlingen in diesen Lagern helfen kann. Zunächst brauchen die Menschen dort erstmal einen besseren Zugang zur Lebensmittel- und Wasserversorgung, dabei sind Spendentransporte aus anderen Regionen sehr hilfreich. Um eine größere Masse an Menschen mit Arbeit zu versorgen, sind Transporte von Maschinen zu Arbeitszwecken (z.B. Nähmaschine, Backofen, Waschmaschine) förderlich. Des Weiteren ist die Bildung der Kinder in diesen Flüchtlingslagern nicht sonderlich fortgeschritten; daher ist es wertvoll, neue Schulen zu eröffnen, womit neue Arbeitsplätze entstehen. Brauchbar sind ebenfalls Kleiderspenden. Am wichtigsten für die Menschen wäre eine bessere gesundheitliche Versorgung im Sinne einer besseren medikamentösen Versorgung.

Anhand der oben aufgezählten Punkte kann man erkennen, dass viel mehr für die Flüchtlingslager und die Flüchtlinge getan werden muss.

Unser Arabisch-Kurs möchte darauf aufmerksam machen, dass auch diese Menschen nicht in Vergessenheit geraten und unterstützt werden.

Der Westsahara-Konflikt und die UN

Die Souveränität der in Afrika gelegenen Westsahara ist seit dem Abzug der spanischen Kolonialmacht 1976 ungeklärt. Völlig entgegengesetzte Meinungen über die Konfliktursache sowie Uneinigkeit in der internationalen Gemeinschaft blockieren eine Lösung. Viele vor dem Krieg geflüchtete Menschen leben seit 45 Jahren in Lagern, während die Rohstoffe des Gebietes zugunsten Marokkos in alle Welt exportiert werden.

Während es sich bei der lokalen Bevölkerung bei der Westsahara um „die letzte Kolonie Afrikas“ handelt, bezeichnet Marokko sie als Teil ihres Staatsgebietes.

Alle sind gefordert: Beim Einkauf lässt sich viel ausrichten

Informationsveranstaltung des Landkreises im Forum zu innovativem und fairem Handel

Eine kleine, feine Veranstaltung war geplant. Letztendlich wurde sie groß und vor allem großartig! Der Landkreis Marburg hatte für seinen Vortragsabend über innovativen und fairen Handel das Forum der Steinmühle als Veranstaltungsort gewählt. Neben den namhaften Referentinnen und Referenten waren es Steinmühlenschüler:innen, die mit ihren wissenschaftlichen Postern zu nachhaltigen Forschungsobjekten und ihren Fotoserien zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung gleichermaßen die Aufmerksamkeit der Gäste erhielten. Die künstlerischen Darbietungen unseres Musiklehrers und Konzerttenors Daniel Sans und seiner Ehefrau Marie-Gabrielle drehten sich ebenfalls um das Thema des Abends: Die Natur und unsere Welt.

Es war das erste Mal nach seinem Amtsantritt, dass Landrat Jens Womelsdorf in offiziellem Rahmen die Steinmühle besuchte. „Uns beschäftigen gerade diverse Veränderungsprozesse“ führte er nach der Begrüßung durch Schulleiter Bernd Holly in den Abend ein, „und unsere Aufgabe ist es, diesen Wandel positiv zu gestalten“. Der Landrat griff damit die Themen Globalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit auf, die sein Vorredner als Auftrag der Schule und gleichzeitige Herausforderung benannt hatte.

Transparenz vs. Wirtschaftlichkeit

Professor Dr. Sören Becker von der Marburger Philipps-Universität benannte die Herausforderungen für nachhaltige Produkte und Lieferketten aus Sicht des Geographen. Er zeigte auf, dass Waren, die ohne Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft und mit transparenten Lieferketten produziert werden, leider oft nicht wirtschaftlich sind – ein Problemfeld, so bekannt wie schwer zu lösen.

Die Arbeit der Weltläden beschrieb in ihrem Vortrag **Edith Müller-Zimmermann**, Sprecherin der Steuerungsgruppe Fairtrade des Landkreises Marburg-Biedenkopf und Leiterin des Weltladens Gladenbach. Es gehe den Weltläden um eine nachvollziehbare Lieferkette der Waren, die unter men-



Landrat Jens Womelsdorf

schonwürdigen Arbeitsbedingungen produziert werden. Wichtige Themen seien die Information an allen Waren über deren Herkunft sowie der Stellenwert von Upcycling und Recycling.

Fritz Konz, Leiter Qualitätsmanagement der tegut-Zentrale in Fulda, begann seinen Beitrag mit unerfreulichen Fakten: Der Dezimierung durch fortgesetzte Ernte bei Monokulturen, der Gefährdung der Artenvielfalt mit diversen Beispielen. „Dass wir alles in zehn Jahren noch vorfinden? Sehr unwahrscheinlich“, erklärte Konz, der das Thema „Fairer Handel“ aus Sicht eines Supermarktes darstellte. „Lieferketten sind irre komplex“, erläuterte er, erwähnte auch deklaratorische Finessen, oft ohne Transparenz für den Verbraucher. tegut unterwerfe sich bestimmten Selbstverpflichtungen und lebe nach definierten Beschaffungsgrundsätzen.

Die Steinmühle ist Mitglied der Steuerungsgruppe Fairtrade des Landkreises Marburg-Biedenkopf und begleitete den Landkreis im Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit im Gremium bis zur Zertifizierung.



„Die Last der gehört nicht auf die

Jahrgang 11 sprach beim Energie-F
Angela Dorn

Der Schulgong erinnerte eindringlich an das Unterrichtsende. Sonst hätte der Jahrgang 11 wohl noch stundenlang mit Angela Dorn weitergeplaudert. Die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst war beim Energieforum der Steinmühle zu Gast – wohlwissend, dass sie dort gut informierte Schüler:innen treffen würde, wie sie vorausschickte.

Mona Lisa trägt Kopftuch

Steinmühle
beginnt
den Tag
der Vielfalt





Energiewende Schultern Einzelner“

Forum mit Wissenschaftsministerin

Dass sich die Schülerinnen und Schüler der Fachlehrer:innen Erno Menzel, Carmen Bastian und Dr. Claudia Röder eingehend mit der Energiethematik auseinandergesetzt hatten, das wurde im ersten Teil der Veranstaltung deutlich. Die Klassen 11a bis 11e nahmen das Thema Flüssiggas als potentiellem Konkurrenten von Erdgas unter die Lupe, erläuterten Vorteile, Nachteile und Eigenschaften. Zum Thema Atomkraftwerke wurde eine

ähnliche Abwägung getroffen, natürlich nicht, ohne auf mögliche Gefahren und das ungelöste Endlagerproblem für Atommüll hinzuweisen. Auch wurde untersucht, ob wohl E-Autos das Klima retten können. Hier kamen Kinderarbeit, Lithiumabbau und sein Wasserbedarf, Recycling-Problem der Akkus und Infrastruktur hinsichtlich Ladestationen zum Tragen sowie mögliche Zwangsumsiedlung von Menschen in Abbauregionen.

Eine Ministerin hat man nicht alle Tage an der Schule, freute sich Schulleiter Björn Gemmer bei der Begrüßung des Gastes. Und so galt es, Angela Dorn mit brennenden Fragen zu konfrontieren. Ob die Carbon Capture Methode ein adäquates Mittel sei, also die unterirdische Speicherung von CO₂. Dies brauchen wir zusätzlich, so die Ministerin, man sei damit in Deutschland auf gutem Weg. Nach dem Atomausstieg gefragt, postulierte die Ministerin, dieser sei unvermeidbar. Denn: Was tun mit strahlendem Müll sei die Kernfrage, die stets nach dem Sankt Florian Prinzip beantwortet werde: Bitte nicht bei uns. „Wir sind momentan noch darauf angewiesen,

auch auf Atomkraft aus anderen Ländern“, räumte der Gast ein. Dies könne jedoch nicht die Zukunft sein.

Das Umsteigen auf Fortbewegung zu Fuß, per Rad oder per ÖPNV stellt Angela Dorn vor eine flächendeckende Benutzung von E-Autos. „Mit E-Autos allein werden wir keine Energiewende hinbekommen“. Angela Dorn sieht etwa die Einführung des Deutschland-Tickets als richtiges Signal.

Die Veranstaltung mit der Ministerin schloss mit einigen Statements von ihrer Seite. Den Bürger:innen sollte eine größere Bandbreite bei der Auswahl energierelevanter Verhaltensweisen und Maßnahmen geboten werden und sie konstatierte: „Wir schaffen das nur über Attraktivität“. Klar ist für Angela Dorn, dass im urbanen Bereich deutlich einfacher Energieressourcen eingespart werden können als im ländlichen Raum, und es sei grundsätzlich nicht richtig, die Last auf die Schultern einzelner Menschen zu legen. Nicht in Kauf genommen werden dürfe eine Deindustrialisierung und auch kein Aushebeln aller Rechte durch die sogenannte „Letzte Generation“.

Wie viele andere Institutionen in Deutschland, so hatte auch die Steinmühle für den Tag der Vielfalt am 23. Mai, den Diversity Day, mehrere Aktionen vorbereitet. Das Tragen von Mottoshirts und Aktionen in der zweiten Pause sollten einen Impuls geben, das Thema an der Schule sichtbarer zu machen. Die Lehrkräfte Dr. Sigrun Galter, Ines Vielhaben und Antje Seel hatten ihren Kolleginnen und Kollegen im Vorfeld eine Checkliste für mehr Vielfalt in Unterrichtsmaterialien zusammengestellt, die auch bei der letzten Gesamtkonferenz besprochen worden war. Dort wurde gleichzeitig die AG Regenbogen vorgestellt, die von Dr. Sigrun Galter und Bella-Jean Gnodtke geleitet wird.

Impulse als 'kick off' verstehen

„Es geht nicht nur um diesen einen Tag“, erklärten Dr. Sigrun Galter, Ines Vielhaben und Anje Seel. „Wir möchten unsere Impulse eher als 'kick off' verstanden wissen, da viele Themen unter dem Oberbegriff 'Vielfalt' zusammengefasst werden können“. Das Dreiergremium nannte dabei unter anderem Chancengerechtigkeit, Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit, Rassismus, Fremdenhass, Queerfeindlichkeit, aber die auch Freiheit der sexu-

ellen Orientierung, der Religion sowie der Sprachen. Hier könne bereits über eine aufmerksame Formulierung von Übungssätzen oder Textaufgaben und den bewussten Umgang mit Stereotypen Einfluss genommen werden.

„Vielfalt ist nicht definierbar“, hieß es bei der Pausenaktion, bei der alle Schüler:innen, die Lust hatten, am Forum in den Mottoshirts zum Song Cotton-Eye Joe tanzten. An der T-Shirt-Aktion beteiligten sich vorwiegend die Jahrgänge 5, 6 und 7 sowie die Klassen 11a, 12f. Den Eingangsbereich der Steinmühle bereichert seit dem Tag der Vielfalt eine Kunst-Allee, die durch verschiedene Skulpturen signalisiert, dass jede:r in seiner oder ihrer Vielfalt bei uns willkommen ist. Die Figuren fertigte der frühere Wahlunterricht 10 (jetzt im Jahrgang 11) und der Kunst-LK. Bei ihnen allen bedankte sich Schulleiter Bernd Holly noch einmal für Einsatz und Engagement.

Wenn also Steinmühlen-Gäste sich demnächst am Eingangsbereich unserer Schule fragen, warum Mona Lisa auf dem Kunstwerk Kopftuch trägt, dann antworten wir dazu im Sinne der Vielfalt ganz einfach: Warum nicht?



Steinmühle überzeugt regional und landesweit

In diesem Jahr traten unsere Jugend Forscht-Gruppen beim Regionalwettbewerb an zwei verschiedenen Standorten an und holten mehrere Preise an die Steinmühle. Beim Landeswettbewerb setzte sich der Erfolg fort.

Wie steht es um die Böden in unserer Umgebung?

Die Geschwister Anna Dinges (Kl. 12) und Teresa Dinges (Kl. 9) führen mit ihrem Projekt „Humus: Boden- und Klimarettter?“ am 11. Februar mit ihren Betreuerinnen Antje Seel und Dr. Jutta Töhl-Borsdorf nach Kassel zum Regionalwettbewerb Hessen-Nord, wo sie Platz zwei im Fachgebiet „Geo- und Raumwissenschaften“ sowie einen Sonderpreis holten.

Böden spielen im Klimasystem eine große Rolle, da Humus große Mengen an CO₂ speichern kann. Anna und Teresa untersuchten, wie es um die Böden in ihrer Wohn- und Schulumgebung bestellt ist. Die Jury lobte die hervorragenden Laborarbeiten, den stringenten wissenschaftlichen Erkenntnisweg sowie die Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene.

Von Regenwasser und Naturklebstoffen

Anna-Lena Griesler, Maya Fischer, Marlene Wagner, Nico Farwig, Justus Pöschl und Robin Richter, alle aus den GuFi-Laborgruppen der Klasse 6, stellten sich am 24. Februar an der Uni Gießen der Herausforderung in der Kategorie „Schüler experimentieren“.

Die Gruppe der drei Jungs, die die Frage „Ist Regenwasser wertvoll?“ gestellt und dafür verschiedene Untersuchungen durchgeführt hatten, überzeugte die Jury und holte Platz zwei im Fachgebiet „Geo- und Raumwissenschaften“ sowie einen Sonderpreis für ein Jahresabo der Zeitschrift Geolino.

Platz eins im Fachgebiet Chemie und damit die Fahrkarte zum Landeswettbewerb an die Uni Kassel sicherten sich Anna-Lena, Maya und Marlene mit ihrem Projekt „Wie reißfest sind Klebstoffe aus der Natur?“ Sie stellten viele Klebstoffe z.B. aus Lebensmitteln selbst her und untersuchten weitere natürliche Stoffe wie Fichtenharz, Schellack und Schnecken Schleim auf ihre Klebeeigenschaften. Das Team gewann zusätzlich den plus-MINT-Sonderpreis für interdisziplinäre Projekte.

Bestes interdisziplinäres Projekt in Hessen kommt aus unserer Schule

Ein toller Erfolg für unsere ganz jungen Forscherinnen aus der Klasse 6: Durch ihren Sieg im Regionalwettbewerb in Gießen hatten sie sich für den Landeswettbewerb qualifiziert und durften nun für zwei Tage mit ihrer Betreuerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf nach Kassel reisen, um dort ihr Forschungsprojekt vorzustellen und gewannen auch dort!

Anna-Lena Griesler (11), Maya Fischer (11) und Marlene Wagner (12) hatten sich nicht nur mit der Herstellung von Klebstoffen aus der Natur begnügt, sondern auch eine Apparatur gebaut, um die Reißfestigkeit zu testen. Hier spielte auch Technik eine große Rolle. Ihre Kraftmessungen mit digitalen Kraftsensoren gehörten schließlich auch in den Bereich der Physik.

Dieses vielfältige Vorgehen, d.h. die Interdisziplinarität, überzeugte die Jury. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Versuchsapparatur, die inhaltliche Tiefe, mit der die ablaufenden Prozesse durchdrungen wurden, beeindruckten die Juroren. Darüber hinaus wurden ihre Souveränität in der Präsentation und besonders der gemeinschaftliche Teamgeist gelobt.

Die inhaltliche Tiefe, das ist etwas, was auch Jugend-Forscht-Betreuerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf am Herzen liegt. „Die drei mussten ja die unterschiedlichen Haftungseigenschaften der verschiedenen Stoffe auf dem Papier erklären. Da Papier aus Cellulose besteht, ist das dann eher Stoff des Chemie-Unterrichts aus der 12. Klasse. Auch die natürlichen Klebstoffe sind eher komplizierte Moleküle. Aber man kann ja vieles ‚herunterbrechen‘“. In den Jurygesprächen konnte das Team dann mit Fachwissen und -begriffen wie hydrophil und hydrophob, Wasserstoffbrückenbindungen oder Kohäsions- und Adhäsionsbrüchen glänzen.



Zu guter Letzt konnte das Steinmühlen-Team auch noch den Sonderpreis „Werkstoffe und Materialien“ des Instituts für Werkstofftechnik der Uni Kassel mit nach Hause nehmen. Insgesamt bedeutete das ein Preisgeld von 300€ für die drei Jungforscherinnen.

Jugendwettbewerb Informatik: Für Daniel Carle geht es in die nächste Runde

Urkunden von Schulleiter Björn Gemmer gab es jetzt für Schüler des WU Informatik. Sie hatten am Jugendwettbewerb Informatik der achten und neunten Klasse teilgenommen. Daniel Carle aus der Klasse 8c hatte sogar die dritte Runde des Wettbewerbs erreicht. Hierzu einen besonderen Glückwunsch! Die anderen Schüler erhielten für ihre Teilnahme an der zweiten Runde eine Anerkennung oder eine Auszeichnung. Dem Fotografen stellten sich (von links) Parsa Vahhabzadeh, Emil Graf, Dominik Koerth, Mika Koch, Maxim Kokaryev, Mio Bender, Daniel Carle und Fachlehrerin Nicole Scholtes. Auf dem Foto fehlt Jakob Tober.

„Die Schüler:innen haben sich im Rahmen des WU Informatik und mit Hilfe der Lernplattform auf den Wettbewerb vorbereitet,“ berichtet Nicole Scholtes. Auf der Wettbewerbsplattform <http://jwinf.de> findet man dazu zahlreiche Übungsaufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen sowie alte Wettbewerbsaufgaben.



Der Jugendwettbewerb Informatik ist ein Informatikwettbewerb für Schülerinnen und Schüler mit wenig oder gar keiner Programmiererfahrung. In der ersten und zweiten Runde können Aufgaben online bearbeitet werden. In der dritten Runde müssen schwierigere Aufgaben zu Hause bearbeitet werden. Teilnehmen können alle Schüler:innen der Klassen 5 bis 13.

Die erste Runde hatte im Februar, begonnen, die zweite Runde haben die Schülerinnen und Schüler dann direkt nach den Osterferien im Kurs bearbeitet. Die dritte Runde, für die sich Daniel Carle qualifiziert hat, beginnt im September. „Interessierte Schüler:innen können sich auch gerne bei mir melden, wenn sie im nächsten Jahr teilnehmen wollen“, ermuntert Nicole Scholtes. Für die Teilnahme braucht man nämlich einen Lehrer-Account. Weitere Informationen finden sich auf der Website <https://bwinf.de/jugendwettbewerb/>.

Aus der Mathe-Fachschaft:

Weite Sprünge und tolle Preise beim Känguru-Wettbewerb

Am 16. März fand der jährliche Känguru-Mathewettbewerb statt. Dies ist ein Multiple Choice-Wettbewerb, in dem die Schülerinnen und Schüler 75 Minuten Zeit haben, um möglichst viele Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen richtig zu beantworten. Für richtig beantwortete Fragen gibt es je nach Schwierigkeit 3-5 Punkte, jedoch gibt es auch Abzüge für falsch beantwortete Fragen. „Unsere Schüler:innen müssen also sehr strategisch bei der Bearbeitung vorgehen“, berichtet Julia Bernzen für die Mathe-Fachschaft.

Wieder haben Schüler:innen der Grundschule und des Gymnasiums Steinmühle freiwillig am Känguru-Wettbewerb

teilgenommen, dieses Jahr sogar noch mehr als im vergangenen Jahr, nämlich insgesamt 119 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3 bis 9. Jede:r erhält am Ende einen Preis bei diesem Wettbewerb, allerdings werden auch Hauptpreise vergeben (1.-3. Preis) sowie Preise für den größten Känguru-Sprung (längste Serie an richtigen Antworten). Besonders stolz ist die Mathe-Fachschaft auf die tollen Ergebnisse, und wieder kommen viele Preisträger:innen der Hauptpreise ebenfalls aus der Steinmühle. Hier die Namen unserer Mathe-Asse mit Angabe des gewonnenen Preises:



Dem Fotografen stellten sich (vordere Reihe von links): Charlotte Hanefeld, Sophia Schlösser, Johanna Fuchs, Jana Nowakowski, Nika Jablonski. Mittlere Reihe (von links): Anna-Lena Griebler, Philian Merle, Sophie Menzler, Leonard Hilger, Johannes Stroth, Julian Alshut. Es fehlte beim Foto-Termin Orlando Geisel. Zu den Erfolgen gratulierten (hintere Reihe von links) Maximilian Moll für die Fachschaft Mathematik und Björn Gemmer für die Schulleitung.

- **Nika Jablonski** aus Klasse 4 für den größten Känguru-Sprung der Grundschule
- **Johanna Fuchs**, 5a, 3. Preis
- **Charlotte Hanefeld**, 5a, 3. Preis
- **Sophia Schlösser**, 5a, 3. Preis
- **Julian Alshut** 5c, 3. Preis
- **Leonard Hilger**, 5j, 3. Preis
- **Johannes Stroth**, 5j, 3. Preis
- **Jana Nowakowski**, 5j, 3. Preis
- **Anna-Lena Griebler**, Kl. 6, 1. Preis und größter Känguru-Sprung des Gymnasiums
- **Sophie Menzler**, Kl. 6, 2. Preis
- **Philian Merle**, Kl. 6, 2. Preis
- **Orlando Geisel**, 9c, 1. Preis

Sexualisierte Gewalt, Drogen, Missbrauch: Schutzkonzept ist schon angeschoben

Im nächsten Schuljahr wird sie kommen, die Verpflichtung für alle Schulen zu einem Schutzkonzept. Auf diese Vorschrift des Hessischen Kultusministeriums ist die Steinmühle gut vorbereitet, erklären Schulleiter Björn Gemmer, Internatsleiterin Anke Muszynski, Lisa Braun und Marcel Kalb. Sie machen das Thema regelmäßig zur Teamsitzung, um in Kürze vorbereitet einzusteigen.

Geht es um das Schutzkonzept, dann ist Lisa Braun an der Steinmühle die federführende Lehrkraft. Neben Marcel Kalb, Antje Seel und dem Schulleitungsteam um Björn Gemmer steht sie als zentrale Ansprechperson zur Verfügung, wenn es zum Beispiel um sexualisierte Gewalt geht. Die Ausarbeitung eines Konzeptes muss belastbare Strukturen erkennen lassen für den Fall der Fälle: Es muss klar sein, wohin sich Schüler:innen aller Altersstufen wenden können, wenn Übergriffe, Belästigungen und Probleme im Raum stehen. Und klar sein muss auch, was mit Verursacher:innen passiert. Das Stichwort hier: Interventionspläne.

„Wir haben hier an der Steinmühle einen gewissen Vorteil“, berichtet Anke Muszynski. Für das Internat seien entsprechende Vorschriften seitens der Jugendhilfe schon

länger verpflichtend. So könne man einige Dokumente in angepasster Form übernehmen, anderes orientiere sich an den Leitfäden des Hessischen Kultusministers. Hier gebe es allerdings Anpassungsbedarf im Hinblick auf eine Individualisierung. Lisa Braun: „Mit Beginn des neuen Schuljahres starten wir eine Risikoanalyse mithilfe verschiedener Evaluationsformen, auch unter Einbeziehung der Eltern.“

Resilienz kann man lernen. Schon früh.

Schon vor längerer Zeit hat sich die Steinmühle auf den Weg gemacht, gesundheitsfördernde Schule zu werden. Die Sucht- und Gewaltprävention ist ein Teil davon. „Wir haben nicht nur aus diesem Grund ein Interesse daran, dass unsere Schülerinnen und Schüler weniger anfällig für Drogen und Missbrauch werden“, sagt das Team.

Der Grundstein, wie das funktionieren kann, wird bereits in der Grundschule gelegt. „Das beginnt schon in Klasse 1“, verrät Marcel Kalb. In Kooperation mit Selbstbehauptungs- und Resilienztrainer Lars Happel von „Kids Tricks“ gibt es solche Kurse bereits für die Klassen 1-3. Dort lernen die Jüngsten, wie man Tätern den Wind aus den Segeln nehmen, kommunikativ Grenzen setzen und Selbstbewusst-

... und Filme machen kann er auch!

Kinderbuchautor Andreas Steinhöfel zeigte beim Verein MENTOR in der Steinmühle den Dokumentarfilm „Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel“ – Die Kinderbuchbrücke von Jella Lepman

So ganz nebenbei, als der Applaus für seinen Dokumentarfilm über Jella Lepman abgeklungen war, kam die Information: Andreas Steinhöfel ist der Gewinner des diesjährigen Werner-Bergengruen-Preises. Dieser Preis für „... das unaufdringliche, aber gut wahrnehmbare ethische Fundament in seinen Texten ..., das Toleranz einfordert und zugleich eine tägliche Aufgabe darin erkennt, im Anerkennen der Perspektive des anderen die eigene nicht aufzugeben“ wird alle zwei Jahre von der Werner-Bergengruen-Gesellschaft vergeben. Diesmal ging dieser Preis nach Biedenkopf. An Andreas Steinhöfel.

Der heimische Autor mit dem mittlerweile hohen Bekanntheitsgrad bleibt bescheiden. So bescheiden, dass er am Schluss des Abends konstatiert: Wären Jella Lepman und ihre unerschütterlichen Bestrebungen nicht gewesen, nach dem zweiten Weltkrieg Bücher und Bildung unter die

Andreas Steinhöfel ist nicht nur Schirmherr des Vereins MENTOR und dessen Ehrenmitglied, sondern auch vielfach preisgekrönter Kinder- und Jugendbuchautor, Filmemacher, Drehbuchautor und Übersetzer.



Kinder und Jugendlichen unseres Landes zu bringen, dann stünde ich heute nicht hier. Hehre Worte. Nach dem Film kannte man den Grund.

Es geht um eine Lebensgeschichte. In einer Dokumentation über die 1891 geborene deutsch-jüdische Journalistin zeichnet Steinhöfel mit hohem Rechercheaufwand den beschwerlichen, aber erfolgreichen Weg auf, den Jella Lepman für ihr Ziel auf sich genommen hat, Bücher sprechen zu lassen. Sie kehrte 1945 auf Maßgabe der amerikanischen Militärregierung in ihr zerstörtes Land zurück, um demokratische Bildungsarbeit zu leisten. Nur kurz schien sie zu zögern und stellte sich die Frage, ob man denn Nazis umerziehen könne. Das rationale Bewusstsein über die Unschuld von Kindern siegte. Sie kehrte ihre Zweifel um in nicht enden wollende Energie.



sein gewinnen kann. Zusätzlich gibt es einen Workshop von pro.familia. Ihn durchlaufen die Klassen 1, 2 und 4.

„Wir möchten zuverlässige Strukturen und eine starke Schule schaffen“, erläutert Schulleiter Björn Gemmer das

Ziel der Steinmühle. Dabei gehe es auch um die Stärkung des Lehrerkollegiums. Damit dies gelingen kann, werden alle verfügbaren Strukturen mit ins Boot genommen: SV, Vertrauenslehrkräfte, die Schulpsychologin, Hotlines. Mit Transparenz. Und damit klar ist: Dort kann ich mich öffnen.



„Bitte alle ins Rampenlicht, die wichtig sind“: Inge Maisch, Vorsitzende des Vereins MENTOR Marburg-Biedenkopf e.V., hatte zu diesem Dokumentarfilm-Abend in die Steinmühle eingeladen. Die musikalische Begleitung des Abends lieferte am Flügel Silvia Salzbauer, die auch für die Musik im Film verantwortlich war. Karin Ahrens hatte dem Auditorium vorab eine Erläuterung über den Verein MENTOR gegeben. Das Stichwort „Vernetzung“ gilt nicht nur für die Protagonistin aus dem gezeigten Film, sondern gleichermaßen für die Veranstaltung: Auch die Steinmühle unterstützt den Verein MENTOR, der die Lesekompetenz von Kindern durch ehrenamtliches Engagement erhöhen möchte. Mehr Informationen unter www.mentor-marburg-biedenkopf.de.

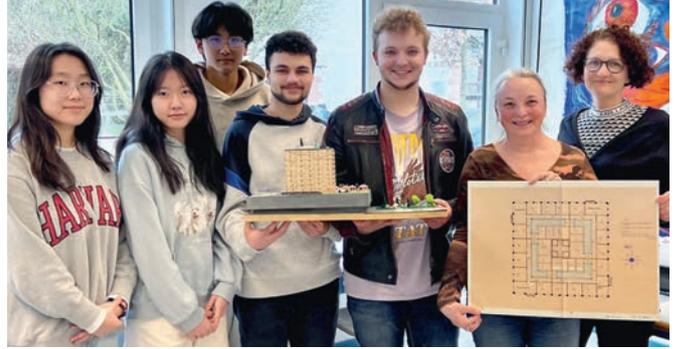
Der Film, frei finanziert von Steinhöfels Produktionsfirma, schilderte die Hürden für Jella Lepman, die ein „Nein“ nicht akzeptierte, für die kapitulieren keine Option war. Durch den Aufbau eines Netzwerkes und Unterstützung zeitgenössischer Größen wie Eleanor Roosevelt, Erich Kästner, Erika Mann, Astrid Lindgren und Theodor Heuss organisierte sie 1949 die erste Internationale Kinderbuchausstellung der Nachkriegszeit. Daraus entstand noch im selben Jahr die Internationale Jugendbibliothek in München, heute die weltgrößte Einrichtung für Kinder- und Jugendliteratur. Der Film verdeutlichte die Schwierigkeiten Jella Lepmans auf dem Weg zu ihrem Ziel, auf dem sie sich in der Mitverantwortung sah, zum Aufbau eines besseren Deutschlands mitbeizutragen. Bilder von Kindern als Bettler bewegten sie, scheinbar im Widerspruch zu den Erinnerungen ihrer heute befragten Enkelin, die sich an nur wenig Emotionen

ihrer Großmutter erinnern kann. Der Film zeigt im Kontrast dazu ihr artikuliertes Bestreben, mit Kindern eine Zukunft aufzubauen.

Eine gewisse Gadenlosigkeit war Jella Lepman eigen, wenn es darum ging, bestimmte Mechanismen in Gang zu setzen. Gar als hartnäckig und stur zeigt sie der Film mit einem Wirbel an Aktivitäten, die bis heute nicht nur nachhallen, sondern greifbar sind. Ein spezieller Charakter. Ein Lebenswerk, das bleibt.

Die Internationale Jugendbibliothek München wird heute als Stiftung geführt und ist eine Spezialbibliothek mit der Aufgabe, Kinder- und Jugendliteratur aus der ganzen Welt zu sammeln und diese zu erschließen vor dem Gedanken, interkulturelle Verständigung zu fördern. Sie ist untergebracht im Schloss Blutenburg in München.

Beeindruckend als Zeichnung und Modell: Kunst-Kurs plant Zukunft der ehemaligen Uni-Bibliothek



Wie könnte die Zukunft der ehemaligen Marburger Uni-Bibliothek aussehen? Zu der Frage, wie das markante und seit Errichtung des Neubaus am Pilgrimstein praktisch „ausgediente“ Gebäude an der Wilhelm Röpke-Straße demnächst genutzt werden könnte, hat sich der Kunst-Grundkurs von Fachlehrerin Ines Vielhaben Gedanken gemacht. Zwei Kursteilnehmer entschieden sich dazu, lieber ein Modell zu entwerfen und zu bauen, als eine Klausur zu schreiben. Das Exemplar, basierend auf einem selbstgefertigten Grundriss, wurde nun in der Steinmühle mit zwei Praktikerinnen diskutiert.

Es war wirklich zum Staunen, was die Schüler Fabian und Joel da hinbekommen hatten! Schon der Grundriss auf Millimeterpapier, im Maßstab 1:100 wie ein Bauplan, mutete professionell an. Joel war derjenige Projektpartner, der den Schwerpunkt aufs Zeichnen legte. Das Ergebnis war äußerst beeindruckend, da auch die kleinsten Kleinigkeiten Berücksichtigung fanden, sauber und genau.

„Wir haben uns auf den Turm konzentriert,“ erklärten die Schüler ihre Aufgabenstellung. Sie gingen von 11 Etagen aus, und obwohl die Fenster beim Modellbau unberück-

sichtigt blieben, wurde ihre Zahl für den Fall der praktischen Umsetzung ermittelt: „Das Gebäude hätte 1.000 bis 1.400 Fenster“. Ginge es nach Fabian und Joel, dann würde die alte Uni-Bibliothek zum modernen Studentenwohnheim umgestaltet. Vier WCs auf einer Etage, mit einzelnen Zimmern von rund 18 Quadratmetern, jeweils gemeinschaftlich genutztem Bad inklusive Toilette sowie Gemeinschaftsraum

Dem fachkundigen Auge von Maja Turba und Ute Kohlhauser von der Abteilung Bauwesen und Sicherheitstechnik der Universität Marburg schmeichelten diese großen Investitionen von Ehrgeiz, Energie und Interesse in das Thema Bauen. Die kleinen erforderlichen Anpassungen für den Fall, dass man aus den Miniaturentwürfen tatsächlich ein reales Projekt machen würde, nahmen die jungen Planer und Modellbauer mit Interesse auf: Es fehlten die Feuertreppen und ein Installationsschacht.

Am Ende der Besprechung stellten sich alle Schülerinnen und Schüler des Kurses zusammen mit Fabian und Joel und den beiden Bauexpertinnen der Projektleiterin, Fachlehrkraft und Fotografin Ines Vielhaben.

Unbeschwerter Musikgenuss bei "Bands On Stage"



Trotz kurzfristiger Verhinderungen einiger Akteure erlebte das Publikum bei „Bands On Stage“ 90 Minuten lang ein hochunterhaltsames Musik-Mix und entließ die Aktiven nicht ohne großen Beifall und Zugabe von der Bühne.

Bis Februar bestand die Band AG der Klassen 5&6 noch aus 11 Schüler:innen, danach waren es zur Freude des Leiters Frank Wemme 18! Die hinzugekommenen Mitglieder fanden schnell einen Platz an ihrem ganz persönlichen Instrument oder am Mikrophon. Den Zuhörenden im Saal boten sie mit dem Titel „Umbrella“ von Rihanna den zum Tag passenden Einstieg in den Abend, den Schirm hatte man an diesem Montag tagsüber draußen tatsächlich etliche Male öffnen müssen. Mit „Sorry“ von ClockClock präsentierte die Gruppe ihren zweiten Titel, und auch damit war ein Song gefunden, der dem Publikum geläufig war und ganz offensichtlich gefiel.

Musiklehrer und Chorleiter Daniel Sans zu vertreten, ist eine Herausforderung. Kollegin Anna Prokop stemmte diese Aufgabe ausgesprochen gut als es darum ging, den Auftritt des Wahlunterrichts Musical der Klassen 8&9 zu leiten. Hier mussten aus eigentlich vier Beiträgen wegen Verhinderung einiger Beteiligter drei gemacht werden. Die mit viel Gefühl vorgetragenen Songs, nämlich Lovely von Billie Eilish, Traitor von Olivia Rodrigo sowie Control von Zoe Wees, stießen auf enorme Begeisterung ihrer Zuhörerschaft, wurden mit hohem Beifall bedacht und von so mancher Handykamera festgehalten.

Viel Rhythmus bewies das verjüngte JazzEnsemble, geleitet von Frank Wemme. Hier kamen Herbie Hancock's Chans' Song und Moanin' von Bobby Timmons zum Zug. Anschließend begeisterte der Klassiker I love Rock 'n' Roll von Joan Jett & The Blackhearts.

Frank Wemme führte nicht nur durch den Abend, sondern leitete mit der neu formierten StoneMill Houseband ein weiteres musikalisches Highlight. Die bekannten Titel I Ain't Worried von One Republic, House of Memories von Panic! at the Disco, Sunny von Bobby Hebb und Uptown Funk von Mark Ronson/Bruno Mars bildeten das Finale des Abends.

Fußball-Regionalsiegerinnen der Steinmühle bleibt Teilnahme am Landesentscheid verwehrt

Welch eine herbe Enttäuschung! Da haben unsere Steinmühlen-Fußballerinnen alles gegeben und wurden Regionalsiegerinnen, da strichen Kultusministerium und Landesschulsportkoordinatoren kurzerhand alle Landesentscheide der Wettkampfklassen IV Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2011/2012 konnten folglich keine weiteren Spiele mehr austragen und sich möglicherweise noch weiter qualifizieren. So hatte man sich das nicht vorgestellt! Trainer Lothar Potthoff ist genauso traurig wie sein Team - und er ist verärgert. Denn die Begründung lautete: Es ist nicht genügend Geld da, um die Turniere durchzuführen. Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz hatte kurzerhand die Idee, die Ausscheidung nach Marburg

zu holen, könnte man doch aufgrund der Kooperation mit den Sportfreunden Blau-Gelb Marburg sogar auf entsprechendes Gelände zurückgreifen. Derzeit sind allerdings die versicherungsrechtlichen und datenschutzrechtlichen Hürden zu hoch. Inzwischen hat das Ministerium zugesichert, dass die Landesentscheide im kommenden Schuljahr für alle Wettkampfklassen stattfinden werden. Wir hoffen daher, dass unsere Mädchenmannschaften in der kommenden Saison genauso erfolgreich spielen werden.



Basketball: Marburger Schulen auf Kanadafahrt

Für die Steinmühle waren Jette Koplin, Anton Schneider und Jonah Schorm dabei

Vom 30. Januar bis 10. Februar waren insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler Marburger Schulen auf großer Tour in Kanada. Es ging dort vorrangig um den sportlichen Austausch im Basketball mit kanadischen Schulmannschaften, weshalb sich die Teilnehmenden vorab auch spielerisch qualifizieren mussten. Teile der Fahrtkosten wurden in mehreren Monaten durch Arbeitsstunden bei Festen oder in Kaufhäusern „eingearbeitet“. Aus der Steinmühle waren Jette Koplin, Anton Schneider und Jonah Schorm aus den Jahrgängen 11 und 12 mit ihren Basketballmannschaften aktiv. Die Mädchenmannschaft konnte zu Beginn der Reise bei einem dreitägigen Turnier in Edmonton sogar den Sieg erringen.

Nach Edmonton ging es weiter nach Banff, zum Schneeschuhwandern in den Rocky Mountains und zum Schlittschuhlaufen auf dem Lake Louise, nach Calgary und von dort aus auf eine Farm, um den „canadian way of life“ zu erleben. Der Besuch eines Eishockeyspiels der Oil Kings im Rogers Place in Edmonton, Shoppen in einer der größten Malls in Kanada inklusive Waterpark und weitere Testspiele im Basketball rundeten die Erlebnisse ab. Insgesamt war es trotz der immer noch beeinträchtigenden Coronabedingungen ein tolles Erlebnis!

Die Schülerinnen und Schüler hatten auf ihrer Reise acht Begleiter:innen in Form von Trainer:innen, Physiotherapeut:innen und sonstigen Betreuer:innen. Mit dabei unter anderem Antonia Schäfer, die 2014 das Abitur an der Steinmühle absolviert hat.



Philian Merle auch in der dritten Runde des Lesewettbewerbs stark

Unmittelbar am Montag nach den Osterferien galt es für die Gewinner von Stadt- und Kreisentscheiden, sich in der nächsten Runde, beim Bezirksentscheid in der Stadtbibliothek Gießen, als Vorleser oder Vorleserin zu präsentieren. Das gelang Philian aus Klasse 6c ein weiteres Mal überzeugend, war er doch sowohl aus dem Stadtentscheid als auch aus dem Kreisentscheid als Sieger hervorgegangen!

Erneut kreierte er gekonnt Stimmungen aus den Szenarios der Texte, des vorbereiteten wie des unbekanntes Fremdtexes, und er zeigte bei Letzterem einmal mehr seine schnelle Auffassungsgabe für die gegebenen Momente. Er verstand es insgesamt sehr gut, die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Geschick in das Geschehen hineinzuholen. Allerdings war er in dieser Runde damit nicht allein. Neun starke junge Leserinnen und Leser boten beachtliche Lesekunst, was die Jury bei ihrer kurzen Würdigung herausstellte. Die Auswahl fiel ihr notgedrungen nicht leicht. Dass Philian nicht in die nächste Runde kam wie weitere sechs starke junge Vorleserinnen und Vorleser, war dann zu akzeptieren, wie es bei Wettbewerben nun einmal üblich ist. Insgesamt eine bewundernswerte „Lesereise“, auf der wir ihn mit Vergnügen begleitet haben. Chapeau!

Frank Wemme

Das BOA-Praktikum im Jahrgang 12: Viel zu sehen und zu erfahren

Dass Praktika sinnvoll sind und auch nach der Schule sein können, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 berichten über ihre Erfahrungen:

Jakob: Während der Zeit meines Praktikums in der Ferrero Qualitätssicherung wurde ich an einem Tag in die Lager der Firma mitgenommen. Die Unmengen an Rohstoffen, die dort zu sehen waren, haben mich wirklich umgeworfen. So unfassbar viele Lebensmittel auf einem Fleck habe ich noch nie vorher gesehen und hätte es mir auch nie so riesig vorgestellt.

Morten: Mein Praktikum habe ich beim UKGM in Marburg im OP der Gynäkologie gemacht. Dabei habe ich in den Job des OP-Pflegers hineingeschnuppert. Besonders spannend dabei waren für mich die verschiedenen Operationen, bei denen ich dabei sein durfte, zum Beispiel Kaiserschnitte, Ablatio oder Krebs-Operationen. Fasziniert haben mich dabei das strikte Sterilitätskonzept sowie die schiere Menge an Materialien während einer OP.

Mathis: Ich habe mein Praktikum bei BRP ROTAX, einem österreichischen Motorenhersteller, innerhalb der Abteilung Research & Development (R&D) absolviert. Meine interessanteste Erfahrung war der gemeinsame Bau eines Prototypen-Motors.

Ariane: Ich war in einem Labor der Universität Bonn mit Namen INRES-Pflanzenpathologie, durfte selber Pflan-

zen mit einem Virus impfen und dafür den Impfstoff herstellen.

Anton: Mein Praktikum fand bei BoPe Architekten in Marburg statt. Ich lernte dort, selbst Gebäude auszumessen und daraufhin einen eigenen Plan davon zu zeichnen (Kleiner Grundeinstieg in Architektonisches zeichnen). Außerdem fährt man als Praktikant selbst zu Baustellen, um diese dort mit den Architekten zu inspizieren und durchzusprechen.

Tim Philip: Ich war im Praktikum bei der Firma Mega-Optic. Mein Praktikum hat mir sehr gut gefallen, da ich viel gelernt habe. Ich durfte bei der Sehstärkenbestimmung dabei sein, war auch handwerklich aktiv und durfte mich an Azubi-Aufgaben probieren, zum Beispiel der Herstellung einer eigenen Brille.

Chiara: Ich habe mein Praktikum an der Vitos Klinik für Psychotherapie Marburg gemacht, wo ich vielseitige Einblicke in die Arbeit eines Psychiaters in einer stationären Einrichtung bekommen habe. Mit dem Einverständnis der Patienten durfte ich die ärztliche Visite sowie andere Gespräche begleiten und habe somit die Bandbreite an Patient:innen eines Psychiatrischen Krankenhauses kennengelernt. Auch wenn das Praktikum nur zwei Wochen andauerte, habe ich dadurch einen ernsthaften Berufswunsch entwickelt, wovon ich selbst positiv überrascht war.



Deutsche Meisterin
im Duathlon:

Paula Ausschill komplettierte ihren Medaillensatz

Zum dritten Mal hintereinander erreichte Paula Ausschill, Steinmühlenschülerin des Jahrgangs 2005, in ihrer Sportart das Podium: Nach Silber in 2021 und Bronze im vergangenen Jahr holte die Sportlerin den Titel bei den Deutschen Duathlon-Meisterschaften bei den Juniorinnen. Das bedeutet den bisher größten Erfolg ihrer sportlichen Laufbahn.

Zweieinhalb Kilometer Laufen – 20 Kilometer Radfahren – 5 Kilometer Laufen. So lautete die Vorgabe beim Wettbewerb in Halle an der Saale, bei der Athletinnen aus ganz Deutsch-

land antraten. „So richtig mit Sieg gerechnet habe ich eigentlich nicht“, schaut Paula zurück. Allerdings habe sie viel trainiert und eine gute Tagesform erwischt. Mit dem anspruchsvollen Profil mit Steigungen und Abfahrten bis zu 12 Prozent kam sie beim Radfahren gut zurecht. Auf diese Weise konnte sie sich souverän gegen ihre schärfsten beiden Konkurrentinnen aus Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein durchsetzen.

Acht bis 10 Stunden pro Woche gehören dem Training von Paula,

die beim VfL Marburg angefangen hatte, nun aber beim ASC 1990 Breidenbach trainiert. Dort habe sie ein gutes Gefühl des Miteinanders mit anderen, „denn das Ganze soll ja auch Spaß machen“, findet sie. Froh ist sie über die Unterstützung ihres Sports durch die Eltern. Als Triathlet weiß Paulas Vater selber, wie sich das Kräfteressen im Wettbewerb anfühlt. Ansonsten betrachtet die Sportlerin, die sich für den Mathe-LK entschieden hat, ihr intensives Hobby als Ausgleich zum Lernen. Die Steinmühle wünscht Paula weiterhin viel Erfolg auf der ganzen Linie!

Frühlingslauf am Bootshaus:

Die Klassen 5a und 6b kamen am schnellsten ins Ziel

Es war nicht zu warm, nicht zu kalt – und der Regen machte gerade ein Päuschen. Optimale Bedingungen für den Frühlingslauf der Klassen 5 und 6, der wie andere Veranstaltungen durch die Pandemie eine Unterbrechung seiner jahrelangen Tradition erfahren hatte. Der Parcours rund um das Bootshaus und sein umliegendes Gelände forderte die Schülerinnen und Schüler als einzelne Läufer:innen und als Klassen heraus. Steinmühlenlehrerin Nicole Scholtes sorgte zusammen mit mehreren Kolleginnen und Kollegen für



eine gute Organisation und einen reibungslosen Ablauf vor Ort. Sämtlichen Schülerinnen und Schülern ein ganz großes Kompliment! Das habt ihr super gemacht! Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

Jahrgangsstufe 5, Einzelwettbewerb Mädchen

1. Platz Margarete Rothmann (5:12)
2. Platz Köller, Anna (5:37)
3. Platz Kirschning, Sophia (5:48)

Jahrgangsstufe 6, Einzelwettbewerb Mädchen

1. Platz Marlene Wagner (5:10)
2. Platz Lisa Petri (5:24)
3. Platz Mira Vienken (5:26)

Jahrgangsstufe 5, Staffelwettbewerb

1. Platz 5a (3:57)
2. Platz 5c (3:58)
3. Platz 5i (4:01)
4. Platz 5b (4:09)

Jahrgangsstufe 5, Einzelwettbewerb Jungen

1. Platz Konrad Wagner (4:57)
2. Platz Lars Dittrich (5:04)
3. Platz: Jaden Vogel (5:09)

Jahrgangsstufe 6, Einzelwettbewerb Jungen

1. Platz Aaron Stübner (4:50)
2. Platz Ben Borawski (4:58)
3. Platz Curt Jonas Mierisch (5:00)

Jahrgangsstufe 6, Staffelwettbewerb

1. Platz 6b (3:37)
2. Platz 6c (3:38)
3. Platz 6a (3:44)



Zusammen sind wir bunt, die Welt ist rund:
**Bühnenbild von einst hat einen
 Dauerplatz in der Grundschule**

Nachhaltigkeit ist für die Steinmühle nicht nur ein Wort, sondern auch eine Verpflichtung. Und warum sollte man ein schönes Bühnenbild, in das viel Energie gesteckt wurde, nicht zu gegebenem Anlass noch einmal verwenden? Lehrerin Victoria Kaster hatte im vergangenen Jahr als Kunstlehrerin mit ihrem Jahrgang 5 den Auftrag, ein Bühnenbild für das damalige Musical „Eine Reise um die Welt“ zu gestalten. Wie gut, dass man in der Situation einen Kunstfachmann im Steinmühlen-Umfeld hatte! Michael Herrmann, Ehemann von Grundschullehrerin Lori Herrmann, stiftete eine Rolle Leinwand zwei mal drei Meter. Und in einigen Wochen entstand im Rahmen einer AG der Klassen 5 eine tolle Weltkarte.

Das Musical fand hohen Beifall, war aber nach der erneuten Aufführung beim Herbstfest schon bald Steinmühlengeschichte – genau wie das Bühnenbild. Es fristete sein Dasein zusammengerollt in einer Ecke.

Diversity Day am 23. Juni war jetzt das Stichdatum, zu dem das Kunstwerk wieder zum Leben erweckt werden sollte. Ging es nicht darum, an diesem Tag zu zeigen, wie verschieden und einzigartig wir alle sind, im Kleinen und auch global? Vor dem Gebäude machte die Grundschule zum besagten Tag der Vielfalt einen Rap. Das passte wirklich prima zu diesem Bild im Hintergrund!

Diesmal sollte die gemalte Weltkarte nach diesem Datum aber nicht wieder in einer Ecke verschwinden. Wieder war Michael Herrmann gefragt. Er ergänzte auf dem Werk noch eine Zeile aus dem Rap „Zusammen sind wir bunt“ und spannte das Bild auf einen Keilrahmen, um es im Flur der Grundschule dauerhaft sichtbar aufzuhängen – eine Idee von Ehefrau Lori.

Das Wunderbare an dieser Geschichte ist zusätzlich, dass es die Zusammenarbeit an der Steinmühle zwischen Grundschule und Gymnasium widerspiegelt. „Wir sind wirklich stark verflochten und ständig miteinander in Kommunikation“ erläuterten Lori Herrmann und Victoria Kaster, die seinerzeit mit den Schüler:innen Anna-Lena Griesler, Lika Schnabel, Antonia Mahnken, Hanna Schmitt, Janna Gosejacob und Justus Pöschl federführend an dem Projekt gearbeitet hatte. Zusammen mit den Schülerinnen Aurelia Thielicke und Nika Jablonski, den aktuellen 4th Grade Class Representatives, stellten sich beide nun dem Fotografen. „Wir sind bunt – die Welt ist rund!“ – Und diese Sache war es auch.

Der Schmetterling

von Nika Jablonski (4. Klasse)

Es war einmal ein Schmetterlingsmädchen namens Lansina. Lansina war sehr schön. Und an einem Montag hat sie sich richtig gefreut, weil sie das erste Mal allein zur Schmetterling-Steinmühlenschule fliegen durfte. Lansina ist jetzt schon in der 3. Klasse und jetzt ist es so weit. Ihre Eltern sagten zu Lansina: „Wir werden dich vermissen. Pass gut auf dich auf!“ Lansina sagte: „Das mach ich! Tschüß!“ und flog nach draußen. Dann drehte sich Lansina nach hinten um. Und als sie sich wieder umdrehte, war da plötzlich ein Baum vor ihr. Sie konnte in letzter Minute noch ausweichen und dann flog sie über einen See. Und ein Hai sprang heraus! Aber sie schaffte es und flog weiter und landete fast noch in einem Bienenstock. Sie schrie: „Aaaaaaaaah!“ Aber dann hat Lansina die Schule gesehen. Sie murmelte vor sich hin: „Morgen bringen mich aber meine Eltern wieder zur Schule!“



Der Streit zwischen Himmel und Hölle

von Ricardo Gehring, Dana Schleich, Léane Cabanel (4. Klasse)

Es waren einmal drei Freunde mit einem Koala als Haustier. Als die drei Freunde ein Bild bewundern, wurde der Koala lebendig. Der Koala beamte sich gerade in ein Buch, das sie anschauten. Das Buch hieß: Der Streit zwischen Himmel und Hölle. Die drei Freunde wunderten sich: „Wo sind sie? Und wo ist ihr Koala hin? Achso, haben wir total vergessen – wir heißen Riegel, Lé und Dana.“ Da sagte Lé: „Okay, kein Grund zur Panik, wir essen einfach Riegel“. Doch dann sagte Riegel laut: „Was, ihr wollt mich doch nicht essen, oder?“ „Nein!“ sagte Dana laut. „Wir wollen Kinderriegel!“. „Warte mal“, sagte Riegel, „ich bin ein Kind und heiße Riegel. Also bin ich verwandt mit Kinderriegel! Ahhh!“ „Aber wir meinen die Schokoladigen“, sagte Dana. „Aha“, sagte Riegel „zufällig habe ich welche dabei.“

Dann kam der Koala und sagte: „Eure Mission ist es, den Streit zwischen Himmel und Hölle zu klären“. Doch Riegel unterbrach ihn: „Warum machst du das nicht?“ „Weil ich nur ein Koala

bin. Also geht und klärt den Streit!“. Die drei Freunde waren überrascht. Doch sie reisten zur Grenze von Himmel und Hölle. Lé fragte zum hundertsten Mal: „Was ist los?“ Das nervte den Teufel so, dass er es uns erklärte: „Also Himmel hat das, was Hölle nicht hat, und jetzt streiten sich alle um die Sachen. „Um was streitet ihr denn?“ fragte Riegel. „Um Gola und Fanta“, sagte der Teufel während er sich mit einem Engel klopfte. Doch dann gehen die drei Freunde in den Streit und sagen laut: „Tauscht ihr nicht? Weil ein paar unserer Engel immer noch Fanta trinken wollen. Dann teilt einfach“. „Stimmt“, sagte der Teufel und so versöhnten sich Himmel und Hölle. Dann kam der Koala und sagte: „Ihr habt einen Tag, um aus dem Buch zu kommen. Ach und danke, dass ihr meine Arbeit gemacht habt.“ „Aber du must mehr Sport machen“, sagten alle im Chor. „Mach ich doch – ich gebe euch einfach Aufgaben. Das ist harte Arbeit!“ Und so machten sich die drei Freunde auf eine lange Reise, bis sie aus dem Buch kamen.



„Wir haben gesehen, was wir alles schaffen konnten, obwohl wir am Anfang dachten, die Aufgabe kann nicht gelöst werden.“

„Gemeinsam Stark“ als Jahrgangprojekt

Der gesamte Jahrgang 5 hat im Juni einen Tag im Zeichen des Teambuildings und des Gemeinschaftsgefühls erlebt. Nach einem gemeinsamen Frühstück, bei dem alle Kinder zu einem bunten Buffet beigetragen hatten, kamen Erlebnispädagogen von AdrenalinConcepts zu uns an die Steinmühle, um einen Tag voller kniffliger, spannender und herausfordernder Spiele mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5abci durchzuführen. Die Kinder mussten sich dabei als Klasse oder in gemischten Teams zusammen beraten und gegenseitig unterstützen, um die verschiedenen Aufgaben zu bewältigen.

So sollte beim Ressourcensee ein Holzstück aus einem „tiefen See“ gefischt werden – hier waren alle Schüler:innen gefordert, ihre Klassenmitglieder mit gemeinsamer Kraft über den See zu bringen und zu halten. Beim anschließenden Spinnennetz war das Ziel, die Klasse durch das Netz auf die andere Seite zu bekommen - eine große Herausforderung, denn die Kinder mussten mit einem ausgetüftelten Plan einander durch das Netz mit unterschiedlich großen Lücken helfen – hier waren Stärke und Geschick jedes einzelnen Klassenmitglieds gefragt.

Die nächste Aufgabe stellte das „Teamrad“ dar: Ein großes Holzrad sollte aus etlichen Einzelteilen erbaut werden. Die Krux: Alle Hände wurden benötigt, denn das Zusammenfügen gelang nur, wenn jeder mitanpackte. Der Lohn: Eine Runde im Teamrad über den Sportplatz! Beim Donnerstag war ein gemeinsames Überqueren eines sauren Sees auf kleinen Holzplättchen angesagt – und das möglichst schnell! Den krönenden Abschluss bot dann das „Teamrope“.



Hier wurde ein Seil gespannt, über welches Schülerinnen und Schüler und sogar die Lehrkräfte balancieren sollten – gehalten nur durch den gemeinsamen Einsatz aller Kinder der 5abci.

Am Ende des Tages hatten die Kinder viele Herausforderungen angenommen und gemeistert – und das alle zusammen. Gemeinsam stark eben.

Theresa Großer

Steinmühle's class 5i communicates with a class in Rouen

Theresa Großer, die Leiterin des Internationalen Gymnasialzweigs der Steinmühle, übermittelt einen Textbeitrag der Klasse 5i. Seit Dezember 2022 stehen die Schülerinnen und Schüler im Informationsaustausch mit der Schule Saint Sever-Saint Clement im französischen Rouen. Sie berichten:

Steinmühle's international class 5i has communicated with a class in Saint Sever-Saint Clement in Rouen since December 2022. The first project was to introduce ourselves to them, and they introduced themselves to us. There we told them our name, age, hobby and what we like. After that, we made a video where we showed them our school: cafeteria, canteen, football field, playground, horse stable, library and our classroom. They also showed us their school, and we were very surprised about the differences: They don't have iPads, and there are a lot more children than in our class. As a highlight, the English teacher from the school in Rouen called Shane visited us at the Steinmühle. We asked him questions and he told us a bit about the school and life in Rouen. He also told us about the Gunpowder plot and it was a brilliant lesson!



After that, we wrote and drew postcards for Easter to Rouen. After a while, they answered us and sent us some sweets. We always had contact and sent us messages. It was a very interesting and funny experience. We hope that we repeat this and stay in contact!!

Akaash Bhagwat, Anna Thies, Isabella Katharina Vágó, Giorgia Kuhn

DELFL-Zertifikat dokumentiert französische Sprachkenntnisse



Seit 2005 betreut die Steinmühle die externe Französisch-Prüfung „DELFL“(diplôme d'études en langue française). Am Erwerb des europäisch anerkannten Sprachenzertifikates, das entsprechend dem jeweiligen Lernjahr die Fähigkeiten im Lese- und Hörverstehen sowie im freien Sprechen und der Textproduktion bescheinigt, haben dieses Jahr neun Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Mit ein paar Trainingseinheiten außerhalb des Unterrichts sowie toller Motivation und Eigenverantwortung haben die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 (A2), 10, 11 und 12 (B1) alle bestanden und sehr gute Ergebnisse erzielt. Die mündliche Prüfung fand in Gießen statt, die schriftliche dann in der Steinmühle, jeweils an einem Samstagvormittag. Fachlehrerin Kristina Sokoli (rechts im Bild) und die gesamte Steinmühle freuen sich über dieses außerschulische Engagement und gratulieren allen sehr herzlich.



Auf Basis einer starken und strategischen Partnerschaft:

Plus-MINT-Schüler:innen des Steinmühleninternats arbeiten eng mit der Geowissenschaft der Philipps-Universität Marburg zusammen

Fabian (16), Luis (15), Clara (15) und Marlene (15) sitzen im Raum 126 der Steinmühle und stecken die Köpfe zusammen. Sie besprechen die nächsten Schritte ihres gemeinsamen plus-MINT Projekts, dem „Boot-Projekt“.

Rückblick: Seit Sommer 2022 sind die vier Jugendlichen plus-MINT-Schüler:innen des Steinmühleninternats und bereichern sowohl den MINT-Bereich der Steinmühle als auch die Internatsgemeinschaft. Im Herbst 2022 starteten die Überlegungen zu einem ersten großen, eigenständigen Projekt. „Wir haben uns ein gemeinsames Projekt gewünscht, bei dem sich jeder von uns mit seiner oder ihrer jeweiligen MINT-Leidenschaft einbringen kann und das darüber hinaus eine Relevanz für die Praxis hat“, erzählt Fabian.

Antje Seel, seit 2019 Lehrerin an der Steinmühle mit den Fächern Biologie und Geographie, nahm für das plus-MINT-Pilotprojekt Kontakt zu Dr. Christoph Reudenbach vom Fachbereich Geographie der Philipps-Universität Marburg auf. Die Philipps-Universität Marburg und die Steinmühle verbindet seit 2018 ein Kooperationsvertrag – eine starke und strategische Partnerschaft in vielerlei Hinsicht.

Dr. Christoph Reudenbach zeigte großes Interesse an einer Zusammenarbeit und entwickelte mit den „plus-MINTIs“, wie sie im Internat liebevoll genannt werden, eine Idee für ein Boot, das halbautomatisch Wasseranalysen durchführen kann.

Boot-Projekt in Kooperation mit Dr. Christoph Reudenbach vom Fachbereich Geographie

Die Idee ist, ein autonom fahrendes, mit Sensoren ausgestattetes Boot zu bauen, um das sensible Ökosystem im Renaturierungsgebiet der Gisselberger Spannweite (unmittelbar neben dem Gelände der Steinmühle gelegen) möglichst nicht betreten zu müssen. Diese Plattform soll die Wasserqualität in der Lahn bestimmen und auch Wasserproben entnehmen können.

In enger Zusammenarbeit mit den Geowissenschaften der Universität Marburg wurde aus der „Boot-Idee“ das Boot-Projekt. Dr. Christoph Reudenbach unterstützt die plus-MINT-Schüler:innen dabei tatkräftig mit seiner Expertise. Darüber hinaus werden die Schüler:innen vom MINT-Team der Steinmühle, Antje Seel, Dr. Patrick Szabo und Dr. Jutta Töhl-Borsdorf, betreut.

„Solche Projekte sind nur mit viel persönlichem Engagement und Idealismus Einzelner möglich. Dr. Reudenbach kommt regelmäßig in die Steinmühle und steht den Schüler:innen bei ihrem Projekt zur Seite, immer auf Augenhöhe und sehr zugewandt. Das ist eine großartige Möglichkeit für die Schüler:innen zu lernen, wie man komplexe Apparaturen baut und selbstständig programmiert, um sie für Forschungszwecke zu nutzen und darüber hinaus ihr Wissen in den Bereichen Robotik, Programmierung und auch Umweltwissenschaften zu vertiefen“, berichtet Dr. Jutta Töhl-Borsdorf, Leiterin des MINT- und plus-MINT-Bereichs in der Steinmühle.

„Im Boot-Projekt finden sich unsere MINT-Expertisen wieder UND es passt perfekt zur Steinmühle mit seiner unmittelbaren Nähe zur Lahn“, ergänzt Luis.

Auszeichnung durch die Hopp Foundation und Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro

Welche Relevanz und Aktualität das „Boot-Projekt“ hat, zeigte sich durch eine besondere Auszeichnung, die der Steinmühle im März 2023 zuteilwurde:

Für ihr Engagement im MINT-Bereich gewann die Steinmühle den mit 2.500 Euro dotierten Schulpreis der Hopp

Foundation im Rahmen des „Jugend forscht“- Landeswettbewerbs. Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb war ein ausführliches Bewerbungsschreiben, in welchem das Boot-Projekt der plus-Mint-Schüler:innen einen wesentlichen Anteil hatte.

„Ich hätte nicht erwartet, dass wir direkt den Hopp-Preis gewinnen, obwohl das Projekt noch so in den Anfängen steckt. Da haben wir wohl den Nerv der Jury getroffen“, berichtet Luis stolz.

Ein Teil des Preisgeldes wurde bereits in einen leistungsstarken 3D-Drucker investiert. „Jetzt können wir die Halterungen für die Sensoren auf dem Prototyp professionell und maßgeschneidert drucken, das ist richtig cool“, findet Clara.

Das „Boot-Projekt“ inklusive Prototyp soll beim nächsten „Jugend forscht“- Wettbewerb eingereicht werden. Wir drücken dem plus-MINT-Team fest die Daumen.

Ab Herbst 2023 startet die nächste plus-MINT Bewerber:innen-Runde.

Mehr Infos unter www.plus-mint.de.



Steinmühle meets Uni:

Soviel Wissensdurst und geballtes Know How kann ja nur zu gemeinsamem Erfolg führen!

„Die Marketingstrategie hinter dem Influencer transparent machen“

Das medienpädagogische Konzept des Steinmühleninternats

Ein Gespräch mit Marion Widera, Medienpädagogin des Internats

Medien nehmen einen zunehmend größeren Raum im Alltag unserer Kinder und Jugendlichen ein. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen. Also eine Haltung zu den Themen zu entwickeln, welche uns befähigt, in der Medienwelt immer einen inneren Kompass dabei zu haben.



Marion Widera tut genau das in der Steinmühle. Sie ist seit September 2019 Medienpädagogin im Internat und arbeitet mit dem pädagogischen Team sowie den Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Medienpädagogik und Medienbildung.

Frau Widera, Sie sind seit 2019 Medienpädagogin am Internat der Steinmühle. Wie wurde damals begonnen?

Marion Widera: Die Stelle der Medienpädagogin wurde damals neu konzipiert. Das pädagogische Team und ich sind gemeinsam gestartet und haben uns an das Thema herangetastet. Zunächst habe ich im Internat abgefragt, was aus Sicht der einzelnen Parteien zum Thema Medien wichtig ist: Welche Themen sind den Pädagogen wichtig, was wünschen sich die Kinder und Jugendlichen im Internat? So entwickelte sich eine Vorstellung, wo wir ansetzen sollten.

Wie ging es nach den Abfragen konkret weiter?

Marion Widera: Es gab zunächst Workshops für die Internatgemeinschaft. Dabei wurden wöchentlich Workshops zu den Lernbürozeiten angeboten. Wir haben uns dort gemeinsam mit unterschiedlichen Themen beschäftigt, angefangen bei der zielgerichteten Suche mit Google. Dabei haben wir die erweiterten Funktionen benutzt und kennengelernt, was vor allem bei einer gezielten Suche für bestimmte Themen von Vorteil ist. Darüber hinaus wurden Spiele zum Thema Datenschutz oder Fake News gespielt und besprochen. Aber auch Themen wie Rollenbilder von Männern und Frauen in den Medien wurden behandelt. Außerdem bekamen Interessierte die Möglichkeit, ihr Lieblingsspiel aus der Perspektive eines Game Testers zu erleben. Nach einer Weile des Spielens wurde anhand eines Fragebogens das Spiel mit unterschiedlichen Kriterien analysiert und bewertet. Zu den Kriterien gehörten z. B. Grafik, Musik, Darstellung, Authentizität, Einschätzung der Altersfreigabe, Spaßfaktor, Unterhaltungsfaktor und so weiter.

Wie kam es dazu, dass die Workshops auch in die Schule implementiert wurden?

Marion Widera: Es entstand eine Zusammenarbeit mit dem damaligen JUMBA-Beauftragten (Jugendmedien-schutzbeauftragter) der Schule, Marcel Kalb. Aktuell arbeite ich diesbezüglich mit Tim Elmshäuser zusammen, der das Amt übernommen hat. Wir haben gemeinsame Überlegungen angestellt, wie wir das Thema mehr in den Schulalltag bringen können und sind für den Einstieg auf die Idee mit den Workshops gekommen. Zu der Zeit wurden bereits i-Pads eingeführt und uns war klar: Es ist nicht ausreichend, nur den Umgang mit der Technik zu unterstützen, die digitalen Angebote und Anwendungen müssen ebenfalls Berücksichtigung finden und deren Nutzung begleitet werden.



**Sie sind tief im Thema Medienschutz:
(von links) Dr. Sebastian Verbeek, Marion Widera
und Tim Elmshäuser**

Mittlerweile sind die Workshops zur Medienpädagogik und Medienbildung in der Studententafel fest verankert. In den Jahrgangstufen 5 - 10 findet seit zwei Jahren pro Halbjahr ein dreistündiger Workshop statt. Für das kommende Schuljahr wird die Stundenzahl erweitert auf zwei Mal zwei Stunden pro Halbjahr.

Welche Themen werden besprochen?

Marion Widera: Wir haben zu Beginn verschiedene Themen getestet. So ist ein Themenkatalog entstanden, Workshopthemen sind z.B. Cybermobbing, Cybergrooming, Traumberuf Influencer, Hate Speech, Urheberrecht, Social Media, Always On (was bedeutet es, immer online zu sein).

Wie werden die Workshops von den Kindern und Jugendlichen angenommen?

Marion Widera: Das ist sehr unterschiedlich. Tendenziell sind die jüngeren Schüler:innen im Alter von 11-14 Jahren offener und teilen gerne ihre persönlichen Erfahrungen in der digitalen Welt. Man merkt, dass das Thema sie sehr beschäftigt, sie kommen auch noch nach den Workshops in der Pause auf mich zu, haben Gesprächsbedarf und teilen ihre Erfahrungen. Bei den älteren Schüler:innen so ab dem 14. Lebensjahr sieht das etwas anders aus. Gegebenenfalls kann man die Angebote für diese Zielgruppe noch optimieren. Aktuell füllen die Teilnehmer:innen nach jedem Workshop einen Fragebogen aus und ich bin schon gespannt auf die Auswertung.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wurde kontinuierlich am Medienkonzept des Steinmühleninternats gearbeitet. Wie ist der aktuelle Stand?

Marion Widera: Das medienpädagogische Konzept ist fertig. Ab dem Schuljahr 2023/2024 geht es offiziell in die pädagogische Arbeit ein.

Was ist das medienpädagogische Konzept genau?

Marion Widera: Wenn man es herunterbrechen will, ist es ein Leitfaden für das pädagogische Team und auch für Eltern zum Umgang mit Medien. Es gibt die vier großen Themen, welche bei Kindern und Jugendlichen immer wieder aktuell werden können: Cybermobbing, Fake News, Sexting und exzessive Mediennutzung. Für diese vier Bereiche erhalten sowohl Pädagog:innen und Eltern als auch die Kinder und Jugendlichen Tipps zum Umgang im Konzept. Es geht auch um unsere Haltung als pädagogisches Team, als Steinmühle zum Thema Medien und Mediennutzung. Wir wollen nicht negativieren, sondern gemeinsam mit den Schüler:innen genau hinschauen. Medienkonsum und Social Media können digitalen Stress auslösen, können uns unter Druck setzen. Die Chancen und Risiken zu beleuchten und eine kritische Auseinandersetzung mit den Medien anzuregen ist unser Ansatz.

Das ganze Interview
lesen Sie unter:



Tutorium 13A (LK Deutsch): Tutorin Melisande Lauginiger



Vordere Reihe (von links): Lina Strohmerger, Linda Hübl, Amelie Meuser, Janne Schweitzer, Jola Strohmerger, Emma Linne, Marit Winterstein. Mittlere Reihe (von links): Maya Posingies, Joelina Merle, Svenja Grebe, Sarah Mengel, Anna Krisp, Pia Schröder. Hintere Reihe (von links): Elisa Muth, Alina Klähn, Melisande Lauginiger (Tutorin), Clemens Gerhardt.

Tutorium 13b (LK PoWi): Tutor Erno Menzel



Vordere Reihe (von links): Etienne Harder, Luka Hartmann, Maxima Mank, Tilmann Molzberger, Lukas Roth, Lutz Lehnig. Hintere Reihe (von links): Erno Menzel (Tutor), Lasse Siener, Lars-Christian Heß, Julius Gutmann, Felix Mittag, Max Wickenhöfer.

Tutorium 13e (LK Sport): Tutor Mirko Radatz



Vordere Reihe (von links): Nina Brugnolo, Clara Freudenstein, Janna Meier, Mara Mensing, Annemarie Wulff, Alexander Seip. Mittlere Reihe (von links): Mirko Radatz (Tutor), Paul Anton Schmölz, Alisa Padva, Linus Luther, Aaron Ruff. Hintere Reihe (von links): Jamal Jaber, Anton Kelz, Marlon Morin, Timo Baalbaki, Finn Weckmüller.

Tutorium 13fE (LK Englisch): Tutorin Aylin Yüzugülen-Bienek



Vordere Reihe (von links): Aylin Yüzugülen-Bienek (Tutorin), Carla Riegels, Eileen Zygadlo, Svenja Diehl, Friederike Wahnschaffe. Hintere Reihe (von links): Yasin Yilmaz, Yucong Nie, Alexander Sievert, Luis Klefenz, Leonard Glock.

Sozialpreis

Janne Schweitzer

Begründung:
Besonderes soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schule

Inge-Helmer-Lindner-Preis

Emma Linne

Begründung:
Sehr gute Leistungen im sprachlichen und musischen Bereich

Wirtschaftspreis

Tilmann Molzberger

Begründung:
Sehr gute Leistungen im Fach PoWi

Ethikpreis

Alina Klähn

Begründung:
Sehr gute Leistungen im Fach Ethik

Karl v. Frisch-Preis

Gianna Fain

Begründung:
Sehr gute Leistungen im Fach Biologie

Physik-Preis

Velten Schulz

Begründung:
Sehr gute Leistungen im Fach Physik

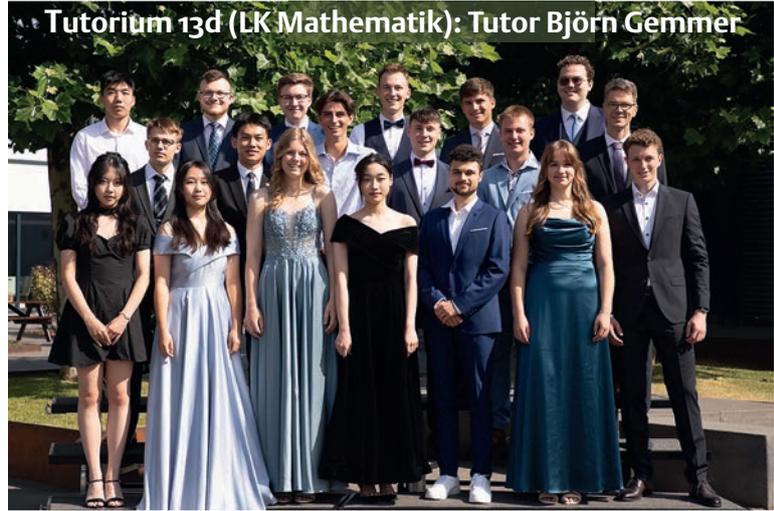
Absolventen 2023

Tutorium 13c (LK Geschichte): Tutor Matthäus Otte



Vordere Reihe (von links): Robin Konnertz, Laura Combächer, Johanna Schreyer, Leara Kalden, Calvin Tatje, Spartak Gevorkyan.
Hintere Reihe (von links): Felix Müller, Matthäus Otte (Tutor), Luis Dörr, Malte Specht, Fabian Diedrich, Silas Krauskopf.

Tutorium 13d (LK Mathematik): Tutor Björn Gemmer



Vordere Reihe (von links): Shizhuo Ran, Yunxi Zhang, Anna Lambach, Haoqian Xu, Joel Wormsbächer, Gianna Fain, Jan Audretsch.
Mittlere Reihe (von links): Urs Seifart, He Jiao, Nicolas Bolz, Anton Schubert, Velten Schulz, Björn Gemmer (Tutor).
Hintere Reihe (von links): Hangyu Fan, Lukas Trapp, Simon Ritter, Paul Martin, Luke Schröder, Moritz Cañaveras Richter.

Tutorium 13fK (LK Kunst): Tutorin Heike Rabben-Martin



Vordere Reihe (von links): Richard Henkel, Ida Borsdorf, Tami Schaefer, Lara Rausch, Nina Weiß.
Hintere Reihe (von links): Leon Krämer, Aaron Krüger, Heike Rabben-Martin (Tutorin), Viviana Leege, Rieka Lübben, Astrid Kammann.

Bestes Abitur

Jan Audretsch
Gianna Fain
Clemens Gerhardt
Anna Lambach
Emma Linne
Tilmann Molzberger
Shizuo Ran
Carla Riegels
Janne Schweitzer
Annemarie Wulff

Begründung:
Notendurchschnitt 1,0
im Abitur

Mathe-Preis

Jan Audretsch

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Mathematik

Chemie-Preis

Shizuo Ran

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Chemie

Gerhard-Buurman-Preis

Jan Audretsch

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Aufgabenfeld III



Zeit vergeht schnell, wenn sie erfüllend ist

Abitur-Feierlichkeiten 2023: Nutzungspremiere für die sanierte Sporthalle

Ein stolzer Jahrgang verlässt die Steinmühle: Stolz auf die beste Abiturnote in den eigenen Reihen seit Bestehen der Steinmühle, stolz auf ihren sozialen Zusammenhalt, stolz auf den Mitschüler mit „frischer“ Zusage für das Mozarteum in Salzburg, stolz auf den Sozialpreis einer Mitschülerin für so viel ehrenamtliches Engagement, dass man sich fragt, wann Zeit für Schule war. Stolz können die Absolventinnen und Absolventen auch darauf sein, dass sie den Abend als erster Jahrgang seit langem in eigenen vier Wänden feierten, nämlich in der sanierten Sporthalle.

Eine ganz besondere Verbindung hat der Abi-Jahrgang aber zu Schulleiter Bernd Holly. Sie und er verlassen die Steinmühle für immer. Die jungen Leute gehen hinaus ins Leben, Bernd Holly in den Ruhestand. Der Lauf der Zeit.

Was ist Zeit? Das hatte Björn Gemmer, der verbleibende Teil der bisherigen Schulleiter-Doppelspitze, bei der Abiturverabschiedung zum Thema seiner Rede gemacht. Überraschend und rührend für das Auditorium begann er sie mit der ersten Strophe und dem Refrain des 44 Jahre alten Udo Jürgens-Chansons „1000 Jahre sind ein Tag“, um letztlich festzustellen, wie gut ein solch altes Lied von seinem Inhalt her noch immer in die heutige Zeit, aber genauso zur Schullaufbahn der Absolvent:innen passt.

Der Schulleiter lobte seine Kolleginnen und Kollegen für das Entfachen der Neugier bei den Schülerinnen und Schülern bereits seit Unter- und Mittelstufe für die verschiedensten Inhalte, die fächerübergreifend nicht selten das Thema Zeit zum Inhalt hatten, sei es das Zeitprojekt in Klasse 6 oder später die Einordnung in die Epochen im Geschichts- oder Kunstunterricht gewesen.



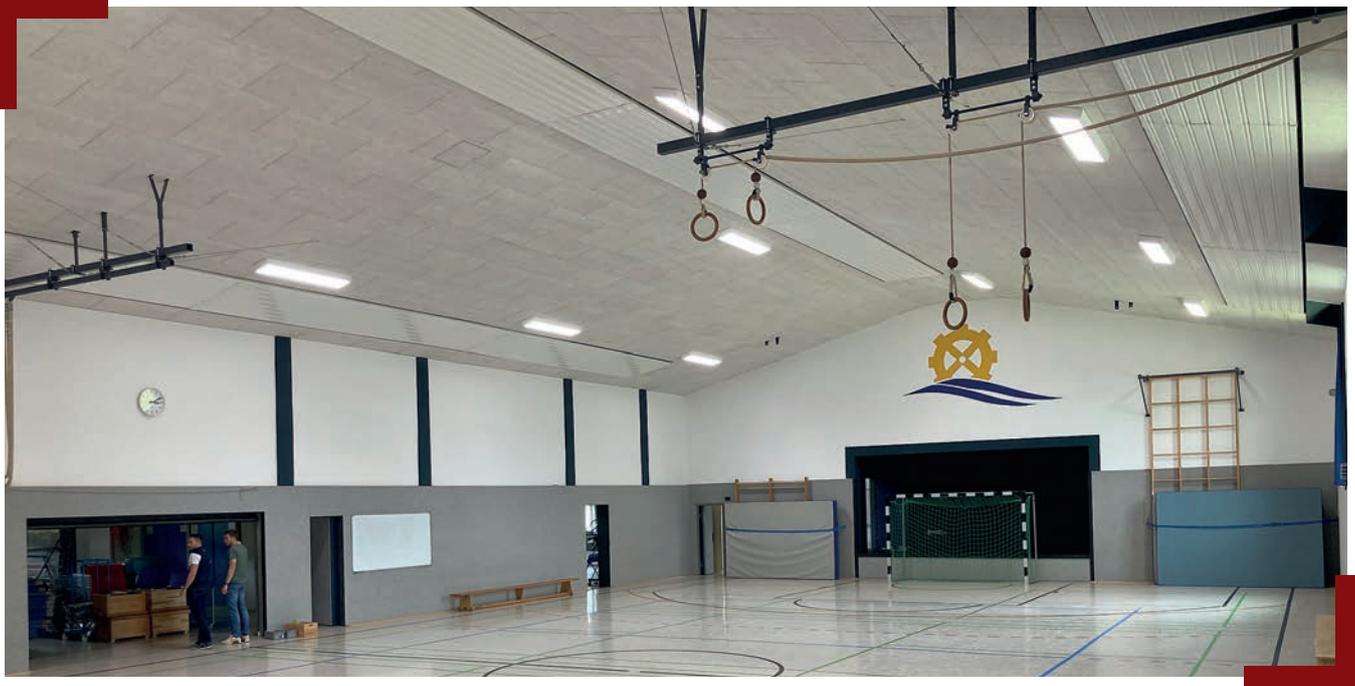
Das Geheimnis des individuellen Zeitempfindens liege nach philosophischen Theorien in der Antwort auf die Frage, wie erfüllend eine Phase sei - und rasch war die Antwort gefunden, warum die neun Jahre einfach so schnell vorübergezogen seien: „Weil sie so erfüllend waren“.

Im Rahmen des Vormittagsprogramms, der Schüler:innen-Rede von Paul Martin und Linda Hübl, gespickt mit musikalischen Beiträgen, kam es zur Übergabe der Zeugnisse nach Tutorien mit kurzer Ansprache der Tutor:innen und zur Verleihung der Preise. Welch ein Fest!

Klar, dass diese Ergebnisse und die individuellen Erfolge, die jede:r für sich selbst definierte, gefeiert werden mussten. Der Abend wurde an diesem heißen Sommertag in der sanierten Sporthalle so luftig wie möglich begangen: Türen auf für einen kleinen Windzug, das Buffet draußen im Pavillon - mit einer schmackhaften Speisenauswahl zum

Staunen. Was für ein tolles Küchenteam, die Crew des Internats! Das entzerrte Programm mit der Würdigung aller Tutorinnen und Tutoren durch die Absolvent:innen bot zwischendurch Raum für Pausen, für Gespräche an Tischen und in Grüppchen auf dem Gelände und zum Durchatmen, wenn manche Ansprachen und die darin ausgedrückte Wertschätzung wirklich ans Herz gingen.

Es ist kaum möglich, allen Vortragenden, Ehrenden und Geehrten in einem Beitrag den gebührenden Raum zu geben. Bilanzieren lässt sich aber, dass die Abifeier einen würdigen Rahmen hatte. So war die Premiere gelungen, diesen wichtigen Tag statt im Zelt oder teuer gemieteten Hallen in der sanierten Sporthalle durchzuführen. Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz: „Wir planen für diese Halle ein passendes Nutzungskonzept, das auch weitere Veranstaltungen möglich macht“.



Sporthalle fügt sich auf dem Steinmühlen-Campus in die Reihe der sanierten Gebäude ein

Mit neuem Beleuchtungskonzept und neuer Akustik präsentiert sich nach der Fassadensanierung die Sporthalle auf dem Steinmühlencampus. Der Kraftraum im oberen Teil des Bestandsgebäudes wurde in die Sanierung mit einbezogen. Die moderne Gesamtausstattung wird nun allen Anforderungen gerecht - vom Freizeitsport bis hin zum ambitionierten Leistungssport. Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz: „Das Gesamtkonzept hat den Sportunterricht auf ein anderes Niveau gehoben“. Ein Dank gilt dem Internat für seine finanzielle Beteiligung und dem Unternehmen Gade mit den Firmen Akudeck, Gräser, Weiershäuser und Lerch, die die Sanierung kurzfristig über die Osterferien realisiert haben. Zum Abschluss gebracht wird das Projekt in den nächsten Jahren mit Sanierung des Eingangsbereiches und der sanitären Anlagen.



Internet: www.steinmuehle.de



facebook.com/steinmuehle/



instagram.com/gymnasium_steinmuehle